24. Jahrgang. Mittwoch, 13. Juli. Abend=Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12885. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In= und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Sistowo, 13. Juli. Bei der gestrigen Ankunft des Fürsten hielt der Vertreter der deutschen Regierung, Legationsrath v. Thielau, als Doyen des diplomatischen Corps eine Ansprache, in der er den Fürsten bewillkommnete. Die Vertreter der europäischen Staaten brachten dem Fürsten am Vorabend des Zusammentritts der großen Nationalversammlung die aufrichtigsten Wünsche für die Einigung zwischen Fürsten und Land dar, welche eine unauflösbare sein möge. Der Fürst sei in den Augen Europas eine Garantie für die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung, sowie das Unterpfand einer glücklichen, fortschreitenden Entwickelung Bulgariens.

Sistowo, 13. Juli. Der Fürst erwiderte auf die Ansprache des Herrn v. Thielau, er zweifle nicht, daß Bulgarien, wenn es auf dem Wege des Fortschritts fortschreitet, die Sympathien und das Vertrauen Europas rechtfertigen werde. Er freue sich, daß die Vertreter der Mächte selbst constatiren könnten, wohin der Wille der Bevölkerung gehe. Er danke ihnen für das lebhafte Interesse während der Krisis, welche entscheidend für die Zukunft der bulgarischen Nation sei.

Washington, 12. Juli, 7 Uhr Abends. Das Befinden des Präsidenten waren heutigen Tag über erheblich besser als gestern.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Neunkirchen, 13. Juli. Der Commerzienrath Stumm hat durch einen am Fabrikthor publicirten Ukas sämmtliche Mitglieder der Gewerkvereine gleich den Socialdemokraten in den Bann gethan und seinen Arbeitern verboten, von einer Anzahl namhaft gemachter Wirthe und Kaufleute, welche er den Gewerkvereinen günstig gesinnt glaubt, zu kaufen. Jemand, der im Auftrage eines Geschädigten Abschrift von dem Ukas nehmen wollte, wurde gemißhandelt.

Paris, 13. Juli. Der Generalrath von Oran beschloß gegen die Ansicht des Präfecten, mit allen gesetzlichen Mitteln die Ursachen des Aufstandes aufzuklären.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Zürich, 12. Juli. Nach zweitägiger Debatte erklärte sich der Züricher Cantonsrath für incompetent, das Verbot der Regierung gegen die Abhaltung des Socialistencongresses aufzuheben und erklärte ferner dem Antrage der Commissionsmehrheit gemäß, daß dieses Verbot nicht verfassungswidrig sei.

London, 12. Juli. Als die Töchter des Prinzen von Wales gestern von einer Spazierfahrt nach dem Hydepark zurückkehrten, gingen die Pferde am Wagen durch. Der Wagen stürzte um und wurde arg beschädigt, die Prinzessinnen trugen keine Verletzungen davon.

Paris, 12. Juli. Laut Berichten aus Algier machte Bou Amena am 9. d. M. mit etwa tausend Arabern zwei vergebliche Angriffsversuche auf Kreider, das von drei Tirailleur-Compagnien vertheidigt wurde. Die Aufständischen zogen sich unter einem Verlust von 250 Mann in südöstlicher Richtung eiligst zurück.

Die „Agence Havas" erklärt das umlaufende Gerücht, daß neben dem Vertrage mit Tunis vom 12. Mai d. J. noch geheime Zusatzclauseln existirten, für absolut unbegründet. — Wie die „Agence Havas" aus Konstantinopel meldet, hätte die Pforte in einer Note erklärt, daß sie nicht nur in Tripolis die Ruhe aufrecht erhalten, sondern auch alle Umtriebe oder Versuche, die Ruhe in Algier und Tunis zu stören, verhindern werde.

Rom, 12. Juli. Der Bischof Schiaffino von Nissa in partibus wird in dem nächsten Consistorium zum Cardinal ernannt werden. Sein Nachfolger als Director der „Aurora", die für das Organ des Papstes gehalten wird, soll ein hervorragender Prälat werden. Die „Aurora" wird in eine Actiengesellschaft umgewandelt. — Die Ueberführung der Leiche des Papstes Pius IX. ist auf die nächste Nacht verschoben worden, weil die Grabarbeiten nicht rechtzeitig beendet worden sind. Es sind Vorsichtsmaßregeln getroffen, um jede Ruhestörung bei der Ceremonie zu verhindern.

Washington, 12. Juli. Nach dem heute früh 8 Uhr ausgegebenen Bulletin ist das Befinden des Präsidenten Garfield ein befriedigendes, die gestern Abend gemeldete Steigerung der Temperatur begann nach Verlauf einer Stunde wieder zu schwinden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Juli.

Einer unserer Berliner Correspondenten meldet, daß mit einiger Sicherheit verlaute, als Wahltag für den Reichstag sei Montag der 17. Oktober, in Aussicht genommen. Er fügt hinzu, einen festen Beschluß habe man darüber natürlich noch nicht fassen können, da auch die anderen Regierungen mit zu beschließen hätten. Obgleich unser Correspondent aus guten Quellen zu schöpfen pflegt, so glauben wir doch, daß man gut thut, auf solche anscheinend autorisirte Angaben nicht viel zu geben. Dieselben könnten sonst vielleicht doch irreführen. Man wird am besten thun, jeden Augenblick bereit zu sein. Wäre der angegebene Termin richtig, so würde der Reichstag kurz nach den 14 Tage auf die erste Wahlverkündigung folgenden Stichwahlen zusammentreten.

Ueber die Aufgaben der bevorstehenden Landtagssession wird berichtet, daß die Reform der directen Steuern bestimmt ist, den Löwenantheil zu bekommen. Die Ausdehnung der Verwaltungsgesetze wird dagegen den Landtag zunächst nicht beschäftigen, sondern die betreffenden Vorlagen werden den Provinzial-Landtagen zur Berathung vorgelegt werden; erst nach Zurücklegung dieses Stadiums soll der Gegenstand dem Landtage unterbreitet werden. Von einer Absicht, das vorjährige Juligesetz zu verlängern, soweit die darin gegebenen Befugnisse auf Zeit gegeben sind, verlautet glaubwürdig nichts, und man scheint jetzt auch im ultramontanen Lager die daran geknüpften Hoffnungen (denn die Maßregel selber würde nicht viel bedeutet haben) nicht mehr zu hegen. Ueberhaupt würde die gesetzgeberische Arbeit der nächsten Session neben der Budget- und Steuerreformberathung nur das Allerdringlichste umfassen, so daß die in Aussicht genommene Wintersession des Reichstags für die Landtagsthätigkeit nicht so störend sein würde, als man bei dem ersten Auftauchen dieses Planes vermuthen mußte. Ein wirkliches gleichzeitiges Tagen von Landtag und Reichstag wird namentlich dann vermieden werden können, wenn die Verlegung des preußischen Etatsjahrs beschlossen wird. Zu dieser Maßregel werden übrigens auch andere deutsche Staaten schreiten müssen, wenn die für diesen Winter geplante Reihenfolge der parlamentarischen Geschäftsthätigkeit für Reich und Einzelstaaten dauernd werden soll, was jedenfalls im allgemeinen Interesse liegt.

Die „Köln. Ztg." bringt einen Artikel: „Die erneuerte Judenhetze", in dem sie dieselbe vom Standpunkte der Nationalität, als Racenfrage beleuchtet, welchen Standpunkt ja die von Berlin ausgehende antisemitische Krankheit meist in den Vordergrund stellt. Die Antisemiten sagen, der Jude habe gar kein Vaterlandsgefühl, er fühle sich nicht als Deutscher, Franzose, Spanier, sondern immer und überall nur als Jude. Dazu sagt die „Köln. Z.":

„Vernunft und Erfahrung belehren uns, daß kein Volk auf Jahrhunderte „in der Zerstreuung" ein wirkliches einheitliches Volk mit wirklicher Vaterlandsliebe zum verlassenen Stammlande bleiben kann. Dem Deutschen in den „Vereinigten Staaten" wird manche Generation hindurch eine pietätvolle Anhänglichkeit an sein früheres Vaterland als heiliges Gefühl erhalten bleiben; sein wirkliches Vaterland ist doch in Wahrheit die Union; ihrer Vertheidigung auf dem Schlachtfelde schuldet er sein Leben, und je vollständiger das neue Vaterland den Einwanderer in seine staatsbürgerliche Rechtsgleichheit aufnimmt, desto weniger Generationen werden erforderlich sein, die fremde Nationa[illegible] Vorfahren vollständig in die neue der gegenwärtigen Lebensgemeinschaft umzuwandeln. Jede erkünstelte Verzögerung dieses historischen Umschmelzungsprozesses ist vom Bösen und führt, je zäher sie festgehalten wird, um so mehr zu krankhaften politischen Zuständen. Und das gilt ebenso von den zerstreuten Semiten wie von den zerstreuten Japhetiten. So lehren Vernunft und Erfahrung.

„Die entgegengesetzte Theorie der Antisemiten ist aber zugleich gerade nichts weniger als christlich; sie beruht in Wahrheit viel eher auf einer unbewußt materialistischen Weltanschauung. Der verbissene Racenglaube ist entschieden unchristlich. Wir bi[tten] die christlich-socialen Herren, doch einmal die geheiligten Urkunden des Christenthums hierüber zu Rathe zu ziehen! Es war heidnisch, aber nicht christlich, Wesen und Wurzel des zur Freiheit berufenen Hellenenthums im Gegensatz zum unfreien „Barbarenthum" in der hellenischen oder barbarischen Abstammung zu erblicken; es war jüdisch, aber nicht christlich, Wesen und Wurzel der „Gerechtigkeit, die vor Gott gilt", in dem Blute Abrahams und Israels zu finden. Diese rohen Bluttheorien, die unsere Antisemiten erneuern, bekämpfen Christus und Paulus sehr entschieden. Nicht das „Blut" bestimmt den sittlichen Charakter des Menschen, sondern der „Geist", der seine Bestimmung, welche vielmehr die sittliche Freiheit ist, nicht aus der Natur empfängt, sondern aus der Geschichte. Und in der Geschichte waltet, wie ein großer christlicher Philosoph in Alexandrien schon des Weiteren ausführte, der christliche Gott als „Pädagog", der im Judenthum und Hellenenthum die Menschheit auf die christliche Gleichberechtigung vorbereitet hat. Das ist die christliche Weltanschauung im Gegensatze zu der Weltanschauung der Antisemiten! Der große Heiden-Apostel Paulus sagt in kühner Verurtheilung aller alten und neuen, auch neupreußischen Racentheorie: „Hier ist nicht Jude noch Heide, nicht Hellene noch Barbar, sondern in allen ist Christus!" Und ganz dieselbe christliche Weltanschauung wie bei Clemens von Alexandrien finden wir bei unserm deutschen Lessing über „die Erziehung des Menschengeschlechts". Das war auch die standhaft festgehaltene Weltanschauung Alexander v. Humboldts über das ewige Unrecht der südstaatlichen Sclaverei und die „Perfectibilität" und die Möglichkeit dereinstiger Gleichberechtigung auch selbst der Neger in den Vereinigten Staaten. Das sittliche Ideal und Bewußtsein jedes reifen Kindes seines Jahrhunderts stimmt im Wesentlichen mit dem seines Nachbars überein, welches Blut letzterer auch in den Adern habe, und sehr gut sagt der weise Nathan zum frommen Klosterbruder: „Was mich euch zum Christen macht, macht euch mir zum Juden."

„Wir bitten um Entschuldigung, daß wir dem gewöhnlich so salbungsvollen Ton unserer christlich-socialen Gegner gegenüber hier einmal ebenfalls auf solchen uns für Zeitungen nicht ganz genehmen Ton eingegangen sind; wir wollten ihnen gern in ihrer Weise verständlich werden. Es wäre für eine ehrliche Auseinandersetzung viel gewonnen, wenn man bei ihnen einmal den geistlichen Hochmuth, mit welchem sie sich allein für wahrhaft „fromm" und allein für „Christen" halten, etwas herabstimmen könnte. Um nun in den profanen Ton zurückzukehren, sagen wir: die Juden haben allerdings vielfach gemeinsame Eigenthümlichkeiten, die uns anderen Deutschen nicht zusagen; aber dieselben sind nicht Blüthen ihres semitischen Blutes, sondern Erzeugnisse früherer germanischer Ungerechtigkeit! Die unangenehmen Eigenthümlichkeiten treten nicht etwa auf in der Gestalt eines dummen Stolzes und einfältigen Hochmuths auf das vornehme Blut in ihren Adern, wie etwa bei einem herabgekommenen blaublütigen Hidalgo der pyrenäischen Halbinsel, sondern bekanntlich viel eher als das ebenso unangenehme gegentheilige Extrem! Die Krankheitsursache ist psychologisch in unseren früheren Gesetzgebungen und der früheren Behandlung der „kaiserlichen Kammerknechte" leicht zu entdecken und das rechte Heilmittel damit zugleich. Das rechte Heilmittel liegt eben allein in der von dem Kreuzzeitungsstaatsmann für unmöglich erklärten „vollen Gleichberechtigung". Das ist Erkenntniß und Bekenntniß der „Liberalen", und nach solcher Erkenntniß werden sie bei den Wahlen und im Parlamente handeln, und gleichwie in vielen anderen Fragen, so auch in dieser „Judenfrage" der sich als „christlich" spreizenden Reaction aus allen Kräften widerstreiten! Preußen ist groß geworden in der Weltgeschichte nur als Bannerträger jenes deutschen Geistes, unter dessen Propheten Lessing einer der ersten und größten war, und es kann nur groß bleiben und nur fortwachsen aus denselben Prinzipien, die seine erste Größe geschaffen haben!"

Ueber den Niedergang der Landwirthschaft unter dem Druck der Conjunctur, d. i. im Wesentlichen: der amerikanischen Concurrenz, spricht sich die „Nordd. Allg. Ztg." mit einer Unbefangenheit aus, die geradezu erstaunlich sein würde, wenn es sich nicht zufällig um die Landwirthschaft in — England handelte. Als competenten Beurtheiler führt sie den Präsidenten der Statistischen Gesellschaft in London, James Caird, ein, welcher den dauernden Grund der großen Verluste der englischen Landwirthe „in den billigen Productionskosten und niedrigen Frachten des amerikanischen Weizens" findet, gegen die der Anbau dieser hauptsächlichen Brodfrucht Englands im Lande selbst nicht mehr mit Vortheil geschehen könne. Die Autorität der „N. A. Z." sieht das Aushilfemittel nicht etwa in Getreidezöllen und dergleichen, sondern nur darin, daß kleine, von den Eigenthümern selbst bewirthschaftete Besitzungen geschaffen werden, auf denen gartenmäßiger Landbau mit Geflügelzucht u. s. w. eingerichtet werde. Wo bleibt dann die Theorie des Reichskanzlers, daß jedes Land unter allen Umständen das Getreide, dessen es bedarf, selbst produciren müsse?

Einen noch merkwürdigeren Artikel bringt die neueste Nummer der „N. A. Z." Sie sagt, die freihändlerische Presse habe im vorigen Jahre sehr geklagt, als Rußland seine Zölle um 10 Proc. erhöhte, und die „N. A. Z." ist auch der Meinung, daß diese Zollerhöhung Deutschland geschadet habe. Dieser Schaden liegt nach der „N. A. Z." darin, daß der deutsche Exporteur die russischen Zölle zahlen müsse. Dann unterschiebt sie den Freihändlern, daß diese auch darin den Schaden der russischen Zollerhöhung sähen. Nachdem sie so die Freihändler mit schutzzöllnerischen Waffen ausgerüstet hat, welche zu gebrauchen diese gar nicht denken, hat sie dieselben glücklich so weit, daß sie die Freihändler schlagen kann. Sie sagt, wenn wir die russischen Zölle bezahlen, so sei es eben so richtig, daß das Ausland die deutschen Zölle zahle, also bezahle das Ausland auch die Getreidezölle. Hier, in der Vertheuerung der Lebensmittel durch die Zölle, liegt, wie die Wortführer der neuen Wirthschaftspolitik sehr wohl fühlen, deren allerschwächster Punkt; hier suchen sie deshalb die ungeheuerlichsten Schanzwerke aufzuwerfen, um das Volk irre zu führen. Aber es wird ihnen dies nicht gelingen. In Magenfragen pflegt das Volk sich nicht täuschen zu lassen.

In der belgischen Repräsentantenkammer erklärte gestern der Minister Frère-Orban bezüglich der Wahlreformfrage, das Kabinet sei nicht in der Lage, den Forderungen des Führers der äußersten Linken nachzugeben. Obwohl seine (des Redners) Collegen für eine Ausdehnung des Stimmrechts wären, so hätten sie doch keinerlei Antheil an der Politik, die in diesem Augenblick in dieser Frage getrieben würde. Das Kabinet sei keineswegs abgeneigt, dieselbe zu prüfen, wolle sich aber nicht für die Zukunft binden.

Die Lage der Franzosen in Afrika ist noch schlimmer, als bisher befürchtet wurde. Am Freitag ist der Versuch gemacht worden, französische Truppen in der tunesischen Hafenstadt Sfakes zu landen, was jedoch von den herbeigeeilten Arabern vereitelt worden ist. Diese Thatsache, welche in den offiziellen Nachrichten verschwiegen wurde, erhellt aus den eingetroffenen Privatdepeschen. Es bestätigt sich auch, daß die vor Sfakes auf den französischen Schiffen befindlichen tunesischen Truppen ganz offen ihre Sympathien mit den Insurgenten ausgedrückt haben, so daß befürchtet werden mußte, dieselben würden nach der Ausschiffung zu den Insurgenten übergehen. Deshalb ist die Rücksendung dieser „Hilfstruppen" nach Tunis beschlossen worden. Die französische Panzerflotte hat vorgestern Toulon verlassen und wird heute an der tunesischen Küste eintreffen. Aus Oran wird ein blutiger Streit zwischen spanischen Arbeitern und französischen Matrosen gemeldet, wobei die Matrosen des im dortigen Hafen stationirten spanischen Avisos ihren Landsleuten beistanden. Dieser Vorfall wird die bereits in Spanien herrschende Mißstimmung gegen Frankreich noch verstärken. Bei Sfakes soll die Zahl der feindlichen Araber bereits auf 30 000 angewachsen sein. Im Ganzen sollen deshalb nicht weniger als 20 000 Mann französischer Truppen als Verstärkung nachgesandt werden.

Der Fürst von Bulgarien ist gestern in Sistowo eingetroffen, wo er heute die National-Versammlung eröffnen wird. Der diplomatische Vertreter Deutschlands hat bei der Begrüßung des Fürsten im Namen der ganzen dortigen Diplomatie gesagt: „in den Augen Europas" sei der Fürst eine Garantie für die Ruhe und Ordnung in Bulgarien und eine Bürgschaft für die glückliche Entwickelung Bulgariens. Wo mögen sich diese „Augen Europas" befinden?

Deutschland.

△ **Berlin, 12. Juli.** Die aus Kissingen kommenden Nachrichten schildern das Befinden des Fürsten Bismarck als befriedigend, mit dem Hinzufügen, es sei noch nicht bestimmt, ob derselbe wiederum wie früher zur Nachkur nach Gastein sich begeben werde. Sollte darüber etwas feststehen, so kann man schon darauf gefaßt sein, daß die Gerüchte über eine Begegnung des deutschen Reichskanzlers mit dem Baron Haymerle sich erneuern werden. — Von „geheimen oder besser vertraulichen Unterhandlungen", welche angeblich in neuerer Zeit zwischen der preußischen Regierung und der Curie stattgefunden hätten, wissen zwar verschiedene Zeitungen zu berichten, aber sonst unterrichteten Personen ist ein solches Geheimniß auch Geheimniß geblieben. Zu unterhandeln ist in Wirklichkeit nichts und betreffs der Besetzung eines Capitelvicars in Trier der Standpunkt der Curie hinlänglich bekannt, ebenso bekannt auch, daß Unterhandlungen denselben nicht verändern würden. Auch hinsichtlich der Anzeigepflicht und des darüber ausgesprochenen „tolerari posse" ist schon wieder hinweggegangen und auch nichts Anderes zu erwarten. — Eine größere Militärcommission, welche der General v. Wartensleben, Divisions-Commandeur in Schwerin, die Generalmajore Sandkuhl aus Köln, v. Bünting aus Cassel, Stabsoffiziere aus Flensburg und Schleswig, Generalstabsoffiziere u. s. w. angehören, ist angewiesen worden, in Gemeinschaft mit dem commandirenden General des 9. Armee-Corps, das Manöverfeld in Holstein genau zu besichtigen und danach zu berichten. — Der zum Präsidenten der Regierung von Oppeln bestimmte Graf Erdmann v. Pückler ist ein hochconservatives Mitglied des Herrenhauses, in welchem er den alten und befestigten Grundbesitz seines oberschlesischen Heimathsbezirks vertritt. Wenn wir nicht irren, ist er der Sohn des Grafen Pückler, welcher während der sogenannten neuen Aera (bis 1862) Minister der Landwirthschaft war.

Berlin, 12. Juli. In der heutigen Nummer des „Dtsch. Tgbl." veröffentlicht Herr Cremer eine lange Auseinandersetzung, die zunächst den Zweck hat, zu beweisen, daß Herr Cremer es wirklich einmal im April 1875, während Herr Majunke in Plötzensee saß, zum Chefredacteur der „Germania" gebracht habe. Das interessirt nun freilich keinen Menschen, nicht einmal die Berliner Wähler im 5. Wahlkreis, die Herrn Cremer ihre Stimmen geben sollen. Für uns und auch noch für einige Andere aber ist von Interesse, daß er, während er als „Chefredacteur" der „Germania" mit einer Monatszulage von 30 Mk. fungirte, mit Herrn Joachim Gehlsen, dem Redacteur der famosen „Deutschen Eisenbahnzeitung", später „Reichsglocke", verkehrt hat. Herr Cremer bemerkt zu seiner Rechtfertigung, daß Herr Gehlsen als Redacteur der „Deutschen Eisenbahnzeitung" sich wenigstens in der äußeren Haltung recht vortheilhaft unterschieden habe von dem späteren Herausgeber der „Reichsglocke", der eine Zeit lang wenigstens auch noch Gehlsen hieß. Die Geschichte der „Eisenbahnzeitung", in der schon damals die liberale Wirthschaftspolitik in einem Tone verfolgt wurde, der heute wiederholt zu werden scheint, in der aber der damals noch nicht bekehrte Reichskanzler von Arnim'schen Federn mit den Herren Camphausen, Delbrück u. s. w. in einen Topf geworfen wurde, ist hinlänglich bekannt. Es muß dem Fürsten Bismarck eine eigenthümliche Empfindung verursachen, wenn der damalige College des Herrn Joachim Gehlsen jetzt in conservativen Versammlungen in treuer Gemeinschaft mit den ehemaligen Declaranten der „Kreuzztg.", die inzwischen ihr pater peccavi gesagt haben, ihr „Hoch" auf den Reichskanzler ausbringen und für die Wirthschaftspolitik „im Sinne Seiner Durchlaucht des Reichskanzlers" eintreten. In derselben Gesellschaft befindet sich ja auch Herr Schulze, der als Secretär der Hamburger Gewerbekammer gleichzeitig conservative und liberale Zeitungen mit seiner Mitarbeiterschaft beehrte und nach der Entlassung aus seiner Stellung jetzt im Reichsamt des Innern als Hilfsarbeiter fungirt. Auch Herr Schulze soll bekanntlich hier als antifortschrittlicher Candidat auftreten. — Daß der Bundesrath von seiner bisherigen Praxis, die Anträge der Gerichte, Zeitungen wegen Beleidigungen der hohen Körperschaft verfolgen zu lassen, abzulehnen, in letzter Zeit abgewichen ist, hat vielfach überrascht; aber der Vorgang wird erklärlich, wenn man weiß, daß die Beleidigungen, welche der Bundesrath nicht hinnehmen zu können glaubte, sich auf die in der Reichstagssitzung vom 25. Mai, von dem Staatsminister v. Bötticher im Namen der verbündeten Regierungen abgegebenen Erklärung bezogen, daß der Bundesrath es mit seiner Würde nicht vereinbar halte, sich an der Berathung des Antrags Richter, betreffend das Vorgehen der Reichsregierung in der Hamburger Frage, zu betheiligen. Zunächst wurde in einer früheren Sitzung die Genehmigung des Bundesraths zur Verfolgung der „Oldesloer Nachrichten" nachgesucht, und in Folge einer ziemlich starken Pression auch ertheilt. Das ganze Verbrechen der in Wandsbeck erscheinenden „Norddeutschen Nachrichten" besteht in dem Abdruck des Artikels der „Oldesloer Nachrichten". Da nun die Genehmigung zur Verfolgung der letzteren ertheilt war, konnte der Bundesrath schon aus purer Consequenz die Genehmigung zur Verfolgung der „Norddeutschen Nachrichten" nicht ablehnen. Auf diesem Wege werden wir denn wenigstens erfahren, welcher Art die Beleidigungen sind, deren sich diese beiden Weltblätter gegen den hohen Bundesrath schuldig gemacht haben. — Auf den baldigen Erlaß der zur Ausführung des Nahrungsmittelgesetzes erforderlichen kaiserlichen Verordnungen, ist schon deshalb nicht zu rechnen, weil dieselben der Zustimmung des vorerst in die Ferien gegangenen Bundesraths bedürfen; bis jetzt sind dem Bundesrath noch keine Vorschläge der Art zugegangen, obgleich die Bestimmungen über den Verkehr mit Petroleum wiederholt als zur Vorlegung bereit angekündigt worden sind.

* Zur Ergänzung unserer neulichen Mittheilungen über die Sonneberger Petition noch Folgendes. Schon gegen den im französischen Tarifentwurf beabsichtigten Zoll auf feine und grobe Bimbeloterie von 60 resp. 30 Francs hatte Sonneberg 1878 mit Nürnberg und Chemnitz den Einfluß des Reichskanzlers ohne Erfolg angerufen. Der neue beschlossene einheitliche Satz von 60 Francs steigt für die ordinären Artikel auf 80—100 Procent. Der ganz bescheidene Nutzen der Handarbeiter, Fabrikanten und eventuellen Commissionäre dieser Branche läßt selbstverständlich Uebernahme auch nur eines Theils solcher Vertheuerung durch den Zoll nicht zu, und die entsprechende Erhöhung der Verkaufspreise ist ebenfalls ausgeschlossen. Die deutschen Spielwaaren werden nämlich in Frankreich zumeist in den Bazars à prix fixes, à 2, 5, 13, 27, 29 Sous verkauft, und künftighin werden dann andere Waaren und hauptsächlich die in Frankreich bereits fabricirten Spielwaarensorten an Stelle der unsrigen treten. Es ist zu befürchten, daß die gegenwärtige Eingabe eben so wenig, wie jene von 1878 guten Erfolg haben wird, und da England keine Spielwaaren nach Frankreich exportirt, wird auch das Meistbegünstigungsrecht dem neuen Uebel nicht abhelfen können, selbst wenn Frankreich mit England einen Vertrag zu Stande bringt. Auch im Zollkrieg treffen die Kugeln hüben und drüben, der drohende Ruin einer Hausindustrie, welche wie die der Spielwaaren viele tausende von fleißigen, anspruchslosen Familien ernährt, ist abermals eine Wirkung des sogenannten Schutzes der nationalen Arbeit!

* Der Unterstaatssecretär Dr. v. Moeller ist zum Vorsitzenden der mit der technischen Hochschule verbundenen Aufsichts-Commission für die mechanisch-technische und für die chemisch-technische Versuchsanstalt, sowie für die Prüfungsstation für Baumaterialien ernannt worden.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." hat schon wieder einen äußerst heftigen Artikel gegen den Liberalismus gebracht, welcher dem letzteren alles Verdienst um die Einigung Deutschlands abspricht und dasselbe einzig und allein dem Fürsten Bismarck zuweist. Der Redacteur des Blattes, Commissionsrath Pindter, weilt gleichzeitig mit dem Kanzler jetzt zur Kur in Kissingen.

Breslau, 10. Juli. Der Vorstand des „Wahlvereins der Fortschrittspartei" hat einstimmig beschlossen, der Partei vorzuschlagen, für den Westbezirk den bisherigen Reichstagsabgeordneten Herrn Justizrath Freund und für den Ostbezirk den Fabrikbesitzer Herrn Carl Beblo bei den bevorstehenden Reichstagswahlen aufzustellen. Reichstagsabgeordneter Freund ist genügend bekannt: die Berathung des Unfallversicherungsgesetzes hat ihm Gelegenheit gegeben, in hervorragender Weise in die Discussion einzugreifen, daß er die Anerkennung von den Führern fast aller Parteien in der Debatte erhalten hat. Herr Beblo hat sich als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und mehrerer städtischer Deputationen als sehr tüchtiger, umsichtiger und dabei unerschrockener Vertreter der Stadt bewährt. Schon seit mehreren Tagen circulirt in der Stadt das Gerücht, daß die beiden von der „Schles. Ztg." mysteriös angedeuteten Candidaten des „neuen Wahlvereins" die Herren Oberlehrer Dr. Fechner und Kaufmann Rosenbaum sein werden.

V Kiel, 11. Juli. Die für die erwarteten englischen Gäste vom englischen Panzergeschwader zu veranstaltenden Festlichkeiten sollen in nachstehender Weise stattfinden: Am 13. und 14. wird Prinz Heinrich den gemischten Offiziercorps je ein Diner geben, am 15. wird der Vice-Admiral Batsch ein Diner geben und an demselben Tage werden durch ein Garten-Concert und Feuerwerk auf Bellevue bei Düsternbrook, Ball und Souper, welche das deutsche Marine-Offizier-Corps dem englischen Marine-Offiziercorps geben wird, diese Feierlichkeiten ihre Beendigung finden. — Die gedeckte Corvette „Elisabeth" erhält außer den bereits berichteten Einrichtungen an ihren Maschinen noch vor ihrer Indienststellung am 1. Oktober eine Vorrichtung, um dieselben auch als Compound-Maschinen benutzen zu können.

Kiel, 12. Juli. Prinz Wilhelm begab sich heute Vormittag an Bord des Torpedoübungsschiffes „Blücher", um das Fahrtschießen mit Torpedos zu besichtigen. Mittags stattete der Prinz dem Stationschef Vice-Admiral Batsch einen Besuch ab.

Oesterreich-Ungarn.

Triest, 12. Juli. Bei dem gestern Abend von dem Statthalter Frhrn. v. Pretis im Namen des Kaisers zu Ehren des hier ankernden britischen Geschwaders veranstalteten Diner toastirte der Statthalter in englischer Sprache auf das Wohl der Königin von England, worauf die anwesende Musikkapelle die britische Nationalhymne intonirte und das Hafencastell 21 Kanonenschüsse löste. Vice-Admiral Sir F. Beauchamp-Seymour antwortete mit einem Toast auf den Kaiser Franz Josef, wobei er die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Oesterreicher betonte und für die feierliche und herzliche Aufnahme, die dem britischen Mittelmeer-Geschwader hierselbst im Auftrage des Landesfürsten geworden, dem Kaiser den innigsten, herzlichsten Dank aussprach. (W. T.)

England.

London, 11. Juli. Unterhaus. Unterstaatssecretär Dilke erwiderte auf eine Anfrage, die Regierung habe keinen Grund anzunehmen, daß Frankreich Truppentheile zu mobilisiren beabsichtige. — Gladstone erklärte, das Prinzip specifischer Zölle sei nicht von der Regierung beanstandet worden. Es sei denkbar, daß in vielen Fällen die specifischen Zölle dem Werthe ziemlich entsprechend gemacht werden könnten. Was die Unterhandlungen wegen des Abschlusses eines neuen Handelsvertrages mit Frankreich angehe, so hätten die Vertreter Englands den Eindruck, daß, falls Frankreich auf den specifischen Zöllen in dem jetzt geforderten Umfange bestehen sollte, hierdurch große Schwierigkeiten entstehen würden, die die englischen Vertreter für den Augenblick nicht würden überwinden können.

— 12. Juli. Unterhaus. Unterstaatssecretär Dilke erklärte auf eine Anfrage Ashmead Bartlett's es sei ihm nichts davon bekannt, daß Rußland Kuchau im persischen Khorassan besetzt oder annectirt habe. Labouchère erwiderte der Unterstaatssecretär, die Regierung habe ihrem Vertreter in Sofia, Lascelles, keine Instructionen gesandt in Betreff seiner Anwesenheit bei Eröffnung der bulgarischen Constituante.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Der Senat hat bei der Berathung des Preßgesetzes, wie schon gemeldet, beschlossen, daß Wahlplakate nicht an Kirchen angeheftet werden dürfen. General Robert wollte auch die Kasernen freigehalten wissen, drang aber nicht damit durch. Bei der Frage, ob Jemand strafbar sei, der durch die Presse zum Begehen eines Verbrechens herausfordere, hat die Commission vorgeschlagen, nur dann Strafe zu verhängen, wenn die Herausforderung wirklich Erfolg gehabt hat, ja sogar, wenn die Herausforderung nicht geradezu an den, der das Verbrechen begangen, gerichtet worden sei, dieselbe für straffrei zu erklären. Dagegen hat aber Lenoël beantragt, den Herausfordernden als Mitschuldigen zu behandeln und gerade so streng zu bestrafen wie den Aufreizer. Darüber hat die Commission sich noch zu erklären. Uebrigens hat der Senat dem Minister des Innern die von der Deputirtenkammer beseitigte Befugniß wieder zugesprochen, nach Laune und Belieben willkürlich den auswärtigen Zeitungen den freien Vertrieb zu verbieten. — Der Präfect der Loire hat vier den Ordensgesellschaften angehörige Directoren von Elementarschulen abgesetzt, weil dieselben bei Gelegenheit einer Prüfung Zeichnungen eingereicht hatten, welche gar nicht von ihren Schülern angefertigt waren.

Paris, 11. Juli. Die Deputirtenkammer genehmigte das Ausgabenbudget und begann die Berathung des Einnahmebudgets. — In diplomatischen Kreisen wird versichert, daß in Folge der Erklärungen der Pforte bezüglich Tripolis alle Schwierigkeiten beigelegt seien; die Pforte hat auf's Neue die Versicherung ertheilt, daß die Entsendung von Truppen nur den Zweck habe, die Ruhe in Tripolis aufrecht zu erhalten. — Das Gerücht, das Geschwader werde nach Tripolis gehen, wird formell für unbegründet erklärt. Das Geschwader geht nach Sfax und Gabes und wird im Golf von Gabes bleiben, bis die Ruhe vollkommen wiederhergestellt ist. Die aufständische Bewegung bleibt auf die Gegend von Sfax beschränkt, im Uebrigen herrscht in Tunis Ruhe.

Wie aus Chios gemeldet wird, bezeichnet das Centralcomité zur Unterstützung der durch das letzte Erdbeben Betroffenen das Konstantinopeler Telegramm des „Standard", welches Sady Pascha beschuldigte, einen Theil der für die Nothleidendrn gesammelten Gelder unterschlagen zu haben, auf das Entschiedenste für unrichtig.

Italien.

Rom, 11. Juli. Nach den vorliegenden Ausweisen übersteigt der im ersten Semester dieses Jahres erzielte Ertrag mehrerer Steuern den Ertrag derselben Steuern im ersten Semester des vorigen Jahres um nahezu 36 Millionen. — Die Leiche des Papstes Pius IX. soll im Laufe der bevorstehenden Nacht durch die Testamentsexecutoren von der provisorischen Ruhestätte in Sanct Peter nach der in San Lorenzo extra muros hergestellten Gruft ohne jedes äußere Gepräge übergeführt werden. — Bischof Stroßmayer ist heute Abend von hier wieder abgereist. (W. T.)

* Der römische Correspondent des „Standard" meldet: „Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß der Papst seit einiger Zeit starke Vorahnungen seines nahen Endes hat. Er hat neulich ein Testament gemacht, das über sein Privatvermögen verfügt, und zwei Testamente als Pontifex vorbereitet, von denen eines, wie geglaubt wird, von politischer Wichtigkeit ist.

Rußland.

* Aus Petersburg wird mitgetheilt, daß dort der seinerzeit organisirte städtische Sicherheitsrath in der künftigen Woche definitiv aufgelöst werden soll. Der Prozeß gegen den Nihilistenführer „Mylord" wurde bis zum Herbst vertagt. Der Stadthauptmann von Kiew hat angeordnet, daß die bisher noch nicht durchgeführten Strafverhandlungen wider die Veranstalter der Excesse gegen die Juden vor den Friedensgerichten zum Austrag gelangen sollen.

Bulgarien.

Sistowo, 10. Juli. Um allen Eventualitäten begegnen zu können, ließ die Regierung die Kaserne, die Polizei und andere wichtige Punkte der Stadt durch vier Telegraphenleitungen unter einander verbinden.

Amerika.

Newyork, 9. Juli. Die heutige „Newyork World" befürwortet die Umwandlung der Zeichnungen für Frau Garfield in eine nationale Subscription. Der bis jetzt gezeichnete Betrag beträgt 100 00[illegible]

Danzig, den 13. Juli.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Donnerstag, den 14. Juli.] Warmes, meist heiteres Wetter mit schwacher Luftbewegung. Neigung zur Bildung von Gewittern.

* Der Landwirthschaftsminister Dr. Lucius ist von seiner Reise in Ost- und Westpreußen gestern bereits nach Berlin zurückgekehrt. Finanzminister Bitter sollte gestern in Elbing eintreffen, doch ist das dort bereits bestellte Quartier wieder abbestellt. In Elbing hieß es, der Minister wolle von dem Oberlande direct nach Danzig reisen. Hier ist Hr. Bitter jedoch bis heute Mittag nicht eingetroffen, auch war über einen Besuch Danzigs hier nichts Sicheres bekannt.

Σ Nachdem nunmehr für die speciellen Vorarbeiten der Eisenbahnlinie Konitz-Laskowitz die ministerielle Genehmigung und Bauerlaubniß ertheilt ist, soll jetzt mit dem Bau der Strecke begonnen werden. Zu diesem Zwecke ist seitens der Eisenbahn-Direction zu Bromberg angeordnet worden, daß für den Bau der obigen Strecke ein Eisenbahn-Baubureau in der Stadt Tuchel errichtet werden soll. Zum Abtheilungs-Baumeister für obige Strecke ist der bei der Ostbahn schon längere Zeit beschäftigte Regierungs-Baumeister Fuhrberg I. ernannt. Gleichzeitig soll in Tuchel eine Eisenbahn-Baukasse errichtet werden, von welcher nach Anweisung durch den Abtheilungs-Baumeister alle den Bau obiger Strecke betreffenden Zahlungen geleistet werden. Durch Verlegung des Baubureaus nach Tuchel erhält diese Stadt augenblicklich einen ansehnlichen Zuwachs an Beamten, nämlich außer dem Baumeister noch mehrere Bauführer und Bauaufseher, einen Regierungs-Feldmesser und einen Betriebs-Secretär; außerdem werden wohl auch einige Unternehmer mit ihren Beamten in Tuchel Wohnsitz nehmen, da die Bahn nicht in Regie, sondern durch Unternehmer gebaut werden soll. Wie verlautet, soll obige Strecke als Secundär-Bahn gebaut werden, und zwar wie die Anschlußlinie Jablonowo-Graudenz-Laskowitz, nämlich normalspurig, eingleisig, mit offenen Barrieren, ohne Bahnwärter; letztere werden nur bei ganz verkehrsreichen Chaussee-Kreuzungen stationirt. Dafür aber erhält die Locomotive ein Läutewerk, womit sie beim Herannahen des Zuges an einen Uebergang ihr Warnungs-Signal giebt. Man hofft, den Bau dieser Strecke so beschleunigen zu können, daß dieselbe schon im Laufe des nächsten Jahres dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann.

* Eine größere allgemeine Debatte über die bekannte Anleihe-Vorlage des Magistrats fand in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung nicht statt. Die meisten Redner, welche im Laufe der circa einstündigen Discussion das Wort nahmen, beschränkten sich auf kurze Bemerkungen. Nur gegen den Schluß, als es sich um die Formulirung des zu fassenden Beschlusses handelte, wurde die Verhandlung etwas lebhafter und dramatischer. Nachdem die um 5 Mitglieder verstärkte Etats-Commission in fünf Sitzungen die Nothwendigkeit der einzelnen Projecte, deren Kosten aus der Anleihe bestritten werden sollen, erörtert und der größte Theil der übrigen Mitglieder der Versammlung diesen Berathungen beigewohnt hatte, war nach dem die Majoritätsbeschlüsse ausführlich und treffend begründenden Referat des Hrn. Baum und die ergänzenden Erläuterungen des Hrn. Oberbürgermeister v. Winter eine größere prinzipielle Debatte auch nicht mehr zu erwarten. Ueber die mehr oder minder große Dringlichkeit einzelner der betr. Projecte hatten allerdings in der Commission manche Meinungsverschiedenheiten obgewaltet, da man sich die Ungunst der jetzigen Erwerbsverhältnisse und das sehr Bedenkliche einer Erhöhung der communalen Lasten in dieser Zeit auch dort nicht verschloß. Seitens des Magistrats fanden diese Bedenken gleichfalls Anerkennung. Derselbe gab daher durch Herrn v. Winter wiederholt die Erklärung ab, daß es sich jetzt noch nicht darum handle, die Anleihe im ganzen Betrage aufzunehmen, daß man die ersten Jahre vielmehr hoffen dürfe, ohne jede Erhöhung des laufenden Etats auszukommen, weil man zunächst nur die dringendsten Bedürfnisse, vielleicht durch Effectuirung nur eines Theils der Anleihe oder durch andere die Zinsenlast für die nächsten Jahre ermäßigende Manipulationen, bestreiten wolle. Den übrigen Anforderungen würde dann erst im Laufe weiterer Jahre genügt werden und dabei werde die Stadtverordneten-Versammlung das Heft stets in der Hand behalten. Inzwischen würden sich ja doch die Erwerbsverhältnisse wieder bessern, namentlich wenn die Commune selbst durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit über die jetzige stille Zeit hinweghelfe und den Muth wieder zu beleben suche. Unter dieser Voraussetzung hatte die Commission, wie das in ihrem Beschlusse betont wird, sich schließlich auf eine Anleihe von 3 Mill. Mk. geeinigt, indem man sich der Hoffnung hingab, es werde gelingen, auch nach Aufnahme der Anleihe eine namhafte Steuererhöhung zu vermeiden. Dies im Allgemeinen zur Orientirung.

Bei der gestrigen Debatte fragte zunächst Hr. Skibbe, in welcher Weise der Magistrat sich die Aufbringung der zur Verzinsung und Amortisation der Anleihe erforderlichen 40—50 000 ℛ denke, denn höhere Lasten könne man doch in der jetzigen Zeit, wo es überall an Verdienst fehle, den Bürgern nicht auferlegen. — Hr. v. Winter entgegnet, daß in den diesjährigen Etat erhebliche Beträge für Bauten, so 30 000 Mk. für Neupflasterungen und 15 000 Mk. für die Brücke auf Brabank, eingestellt seien. Solche Bauten werde man nach Aufnahme der Anleihe nicht aus dem laufenden Etat bestreiten, folglich würden jene 45 000 Mk. für die Verzinsung schon disponibel. Dazu kämen ca. 50 000 Mk., welche als Extrareserve und zur Bestreitung momentaner außerordentlicher Ansprüche an die Armenpflege eingestellt seien und die zum größten Theil doch auch disponibel werden würden. Man sei zudem mit hohen Beständen in das jetzige Etatsjahr gegangen, endlich hoffe der Magistrat nach Ausführung der Bauten in der Gasanstalt auf erheblich höhere Revenüen von dieser Anstalt und auf Besserung der Zeitverhältnisse. — Auf eine Anfrage des Herrn Bertram erklärt der Vorsitzende Hr. Steffens, daß es sich bei den einzelnen Projecten nur um vorläufige Beschlüsse handle, um sich klar zu machen, daß überhaupt eine Summe von 3 Mill. ℳ erforderlich sei. Keins der Projecte werde damit schon zur Ausführung genehmigt, vielmehr müsse der Magistrat für jedes einzelne derselben noch die besondere Genehmigung der Stadtverordneten einholen. — Hr. Damme schlägt vor, den Magistrat zu ermächtigen, daß er das Privilegium in einer Form nachsuche, welche die Wahl zwischen einer 4procentigen oder 3½ procentigen Anleihe lasse. — Herr Gibsone erklärt, daß er zwar auch für die Anleihe stimmen werde, doch müsse man sich dabei bewußt bleiben, daß es in späteren Jahren ohne erhebliche Mehrbelastung des Etats nicht abgehen werde, denn z. B. die neuen Schulen würden doch auch erhöhte laufende Aufwendungen erfordern. Redner wünscht, daß die Spezialberathung zur nächsten Sitzung vertagt werde. — Hr. v. Winter erklärt sich gegen die Vertagung, da nach den gründlichen Commissionsberathungen eine erhebliche Spezialdebatte nicht mehr zu erwarten sei. Vinculirende Beschlüsse würden ja jetzt weder beantragt, noch gefaßt; die einzelnen Projecte seien nur Motive. — Auf eine fernere Anfrage des Hrn. Skibbe in Betreff einer etwa nöthig werdenden Steuererhöhung erklärt Herr v. Winter, der Magistrat werde nach seiner Ansicht in den nächsten Jahren nicht mehr an Steuern brauchen, als der jetzige Etat ihm zur Verfügung stelle. — Herr Simson fragt an, ob man durch das Privilegium der Staatsregierung gegenüber verpflichtet werde, nun auch den vollen Betrag, über welchen das Privilegium lautet, als Anleihe aufzunehmen. — Hr. v. Winter verneint eine solche Verpflichtung; das Privilegium gebe nur die Berechtigung. Im Laufe der Jahre könnten sich ja die Verhältnisse im Einzelnen ändern. Durch den heutigen Beschluß werde noch kein Pfennig bewilligt — Hr. Damme: Um von der Staatsbehörde das Privilegium zu erhalten, müsse man derselben doch klar machen, wozu man das Geld gebrauche, denn die Staatsregierung habe doch auch eine gewisse Verantwortung dafür, daß sie nicht Anleihen zu thörichten Zwecken gestatte. Nach Ertheilung des Privilegiums werde die Commune noch immer berechtigt sein, nur so viel von der Anleihe aufzunehmen, als sie dann factisch gebrauche. Redner verweist auf das Beispiel von Stettin, wo vor mehreren Jahren eine größere Anleihe beschlossen und privilegirt, von der aber ein erheblicher Theil noch nicht aufgenommen, der aufgenommene Theil aber allmählich in verschiedenen Emissionen begeben sei. — Hr. Berenz hebt hervor, es sei gerade mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse besser, eine Anleihe aufzunehmen, als den laufenden Etat zu erhöhen. Bei der Anleihe komme die Bürgerschaft erheblich besser weg, da eine Menge aufgeschobener Bauten nicht länger verschiebbar sei und also ohne die Anleihe den laufenden Etat belasten würde. — Nachdem die General-Debatte hiermit geschlossen ist, wird der Gibsonesche Vertagungsantrag abgelehnt und demnächst auf eine Specialberathung verzichtet. Hr. v. Winter formulirt nun den zu fassenden Beschluß wie folgt:

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Aufnahme einer Anleihe von drei Millionen Mark durch die Stadtcommune Danzig und bevollmächtigt den Magistrat, allerhöchsten Orts ein Privilegium zur Ausgabe von Stadtobligationen in diesem Betrage zu extrahiren, welche mit 3½ oder 4 pCt. verzinst und mit 1 pCt., unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen, amortisirt werden sollen."

Hr. Damme beantragt, diesem Antrag noch den Beschluß der Etats-Commission hinzuzufügen und mit dem Hauptantrage zu verbinden, um jedem Zweifel vorzubeugen. Der letztere Beschluß lautet:

„daß die Flüssigmachung der Anleihe und Verwendung des Geldes jedoch den besonderen bewilligenden Beschlüssen vorbehalten bleibt."

Hr. Dr. Loch erklärt sich gegen den Magistrats-Antrag in obiger Form. Derselbe enthalte einen Widerspruch zu dem obigen Zusatz der Etats-Commission. Redner beantragt, die in dem Hauptantrage oben durch gesperrte Schrift kenntlich gemachten Worte zu streichen. Hierüber entsteht eine längere Fragestellungs-Debatte, an der sich neben Hrn. v. Winter und dem Vorsitzenden die Hrn. Damme, Davidsohn, Dr. Loch und Pfannenschmidt betheiligen. Hr. v. Winter hebt wiederholt hervor, daß ein solcher Beschluß für den Antrag auf Ertheilung des Privilegiums absolut erforderlich sei, daß die Versammlung sich aber ihr Recht durch den Zusatz der Etats-Commission vollständig wahre. Den Antrag des Hrn. Dr. Loch könne der Magistrat nicht acceptiren, weil derselbe den von Seiten des Staats gestellten Anforderungen nicht entspreche. Auch Hr. Damme betont entschieden, daß der Zusatz der Etats-Commission es dem Magistrat unmöglich mache, auch nur einen Pfennig von der Anleihe ohne die vorbehaltene ausdrückliche Genehmigung der Versammlung aufzunehmen oder auszugeben. Hr. Dr. Loch erklärt trotzdem in dieser Form dem Antrage nicht zustimmen zu können und sein Amendement aufrecht erhalten zu müssen. — Es kommt nunmehr der Antrag des Magistrats mit dem Zusatz der Etats-Commission zur Abstimmung. Sämmtliche Anwesende mit Ausnahme von 8—10 Mitgliedern erhoben sich für diesen Antrag, der somit angenommen und womit das Amendement des Hrn. Dr. Loch abgelehnt ist.

* Dem Schifferstande und den Schiffseignern ist amtlich zur Kenntniß gebracht worden, daß gegenwärtig auch zwischen dem deutschen Reiche und der schwedisch-norwegischen Regierung ein Uebereinkommen wegen der Unterstützung hilfsbedürftiger Seeleute abgeschlossen ist, das mit dem Abkommen übereinstimmt, wie es zwischen Deutschland, England und Frankreich besteht und mit dem 1. ds. in Kraft getreten ist.

[Polizeibericht vom 13. Juli.] Verhaftet: Die Arbeiter S., N., Schmied S., Eigenthümer N., Schmied A., Bürstenmacher M., Arbeiter S. und Maler S. wegen groben Unfugs; Schiffszimmerlehrling S. wegen Beleidigung eines Wachtpostens, 9 Obdachlose, 7 Dirnen. — Gestohlen: Der Wittwe B. mehrere Kleidungsstücke; der Frau A. ein Kinder-Sammetkleid, eine Zeitungsmappe, ein Garderobenhalter, 2 Blumen-Vasen, 3 große Muscheln, ein Porzellan-Durchschlag, 2 rothe Kopfkissen, 1 Unterrock, 2 weiße Nachtjacken und 3 Frauenhosen. — Gefunden: 1 grüncarrirter Damenmantel, abzuholen auf dem Stadthofe; 1 Mullschleife, abzuholen beim Hauptlehrer Harder, Heiligegeistgasse No. 51, III. Etage; 12 Absatzeisen, abzuholen bei Boehmelt, Langgarter Hintergasse No. 1.

□ Aus dem kleinen Werder, 12. Juli. Die erste Abtheilung des westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 16 (1., 2., 3. und 4. Batterie) wird, nachdem die Schießübungen bei Königsberg beendigt sind, auf dem Rückmarsche nach Danzig am 15. d. M. in Altfelde eintreffen und am 16. dortselbst und in der Umgegend den Ruhetag halten. Hierbei wird die Regimentskapelle wie alljährlich im Kreuzkruge zu Schönwiese ein Concert geben. — Im Liebwalder Walde wurde ein polnischer Rübenarbeiter von 2 Strolchen angefallen und seiner Baarschaft, welche aus 2 ℳ bestand, sowie der Stiefel und Kleider beraubt. Um seinen Weg weiter fortsetzen zu können, mußte der Beraubte in Pr. erst mit der nöthigsten Kleidung versehen werden. — In der Zuckerfabrik Altfelde haben trotz ihrer Dringlichkeit die Arbeiten am Sonntage auf höhere Weisung eingestellt werden müssen.

Elbing, 12. Juli. Die hiesige Fabrik von F. Schichau beschäftigte nach dem Jahresbericht der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft beim Beginn des vorigen Jahres 1130, am Schlusse desselben 1120 Arbeiter. Der Fabrik war es nur unter außerordentlichen Anstrengungen und zu Preisen, welche theils einen geringen, theils gar keinen Gewinn boten, möglich, die nöthigen Arbeiten zu beschaffen. Zu diesen gehörten in hervorragender Weise die Lieferungen für die in unserer Provinz im Bau begriffenen Zuckerfabriken. Für die Lokomotivfabrik gelang es nur wenige Aufträge an einzelnen Maschinen zu erlangen, so daß dieses Etablissement nur mit beschränkter Arbeitszeit in Betrieb erhalten werden konnte. Die Etablissements lieferten 13 Lokomotiven, darunter 4 für Secundär-Betrieb, 1 Schrauben-(See-)Dampfer, 1 Hopper-Bagger (großen Seebagger), 2 kleine Flußbagger, 1 Handbagger, 14 kleine Dampfer, 1 eiserne Brücke über den Schwentefluß, die maschinelle Einrichtung für die Pumpstation zu Breslau, 9 Schiffsmaschinen, 8 stationäre Maschinen, 4 Entwässerungsanlagen mit Maschinenbetrieb, diverse Einrichtungen für industrielle Anlagen, diverse Dampfkessel. In Arbeit befinden sich: 2 Locomotiven für Secundärbetrieb, ein Schrauben-(See)Dampfer, 1 großer Rad-Bugsirdampfer, 3 Dampfprähme, 4 kleine Dampfer, 4 Schiffsmaschinen, 7 stationirte Maschinen, diverse Einrichtungen und Specialmaschinen für Zuckerfabriken, 2 Entwässerungsanlagen mit Maschinenbetrieb.

* Der Kreisverwaltung zu Stuhm ist für mehrere Chausseebauten das Enteignungsrecht verliehen worden.

δδ Osterode, 12. Juli. Gestern Abends 7½ Uhr traf mit dem Schnellzuge der Finanzminister Bitter nebst Gemahlin hier ein. Am Bahnhofe wurde der Minister von Landrath v. Brandt und den Spitzen der städtischen Behörden sowie von dem Ober-Steuer-Inspector Böther empfangen. Heute früh 9 Uhr fuhr der Minister in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Schmeling des Regierungsbaurath Herzbruch und des Landraths v. Brandt über Maldeuten nach Zoeip resp. den geneigten Ebenen des oberländischen Canals, von wo alsdann die Rückreise erfolgen sollte. — Auf dem letzten Wochenmarkte wurden frische Kartofeln 3 Liter für 25 ₰ feilgeboten, während der Scheffel alter Kartoffeln noch mit 3,50 ℳ bezahlt wurde.

Von der polnischen Grenze, 9. Juli. Vor etwa zwei Monaten war die junge Frau eines reichen Gutsbesitzers aus Rußland mit dem Gutsinspector unter Mitnahme bedeutender Geldmittel und unter Zurücklassung zweier kleiner Kinder dem Manne heimlich entflohen und nach Preußen gekommen. Nachdem das Liebespaar einige Tage in einem Grenzdorfe gelebt hatte, nahm es seinen Weg nach Amerika. Trotzdem der Ehemann den Telegraph in Bewegung setzte, konnte man der Frau nicht habhaft werden. In diesen Tagen nun kehrte der Entführer in dasselbe Grenzdorf im Besitze großer Geldmittel zurück. Der Gutsbesitzer nimmt daher an, daß der Entführer die Frau nach Amerika brachte, ihr dort das Geld listig abschwindelte und sie dann in den traurigsten Verhältnissen zurückließ. Die Nemesis war hier schnell mit dem Strafen. — Unter den Bewohnern der polnischen Dörfer herrscht eine große Furcht, indem man annimmt, daß im Herbste, nachdem der Bauer volle Scheunen haben wird, die Brände auch auf den Dörfern in größerem Maße vorkommen werden. (K. A. Z.)

D. Gumbinnen, 12. Juli. Ueber das am 9., 10. und 11. Juli hier begangene Provinzial-Turnfest, richtiger „Kreisturnfest", ist noch Folgendes zu berichten: Der Kreis I. (Nordosten) der deutschen Turnerschaft umfaßt die Provinzen Ost- und Westpreußen und den Regierungsbezirk Bromberg. In jedem Jahre findet ein Kreisturntag statt und zwar in dem einen verbunden mit einem Turnfeste, im anderen mit einer Turnfahrt, und für Erstere gilt die Bestimmung, daß sie regelmäßig zwischen Westen und Osten abwechseln. Das diesjährige Fest war das zehnte. Die Betheiligung, sowohl von Seiten der Einwohnerschaft wie auch der auswärtigen Turner ließ nichts zu wünschen übrig. Der Empfang war durchaus freudig und herzlich, die Stadt prangte im reichsten Schmuck von Fahnen und Laubgewinden, mächtige Ehrenpforten und künstliche, aus 3000 jungen Tannenbäumen improvisirte Alleen bezeichneten den Weg des imposanten Festzuges, welcher am Sonntag stattfand und den Glanzpunkt der Festtage bildete. Er bestand aus mehr als 400 Theilnehmern, meist kräftigsten Männergestalten in der eng anschließenden Turnkleidung, aber auch ehrwürdigen Grauköpfen und jugendfrischem Nachwuchs, führte 21 Fahnen und Banner und wurde begleitet von zahllosem „Volk in freudigem Gedränge". Zwei Musikcorps und die Tilsiter Trommler waren theils abwechselnd, theils sogar gleichzeitig thätig, stets sich erneuernde Jubelrufe von Häusern und Plätzen aus, beantwortet durch das „Gut Heil" der Turner, der Blumenregen aus schönen Händen, Alles vereint zeigte, daß das Fest die hingebendste Theilnahme der Einwohnerschaft für sich hatte. Auch der zahlreiche Besuch auf dem Festplatze und den umliegenden, namentlich etwas erhöhten Punkten bekundete das Interesse aller Bevölkerungsschichten. Auf dem Festplatze angelangt, ordnete sich der Zug zu einem Halbkreise um die Rednertribüne, von welcher aus Hr. Oberlehrer Dr. Küsel in schwungvoller Rede die Bedeutung des Turnens, seinen Zusammenhang mit den gymnastischen Uebungen der Alten, die Bestrebungen des Philantropen Jahn und der ihm innewohnenden ethischen und deutsch-patriotischen Momente beleuchtete und mit einem Hoch auf Kaiser und Vaterland schloß. Nun folgte die Aufstellung und die gemeinsam ausgeführten Freiübungen, welche Herr Korell-Gumbinnen leitete, das Riegenturnen, die Vorführung der Musterriegen (Tilsit: Freiübungen, Pregelgau: Reckübungen, Grenzgau: Bock und Barren), das allgemeine Kürturnen und die Ueberreichung der Preise, bestehend in 13 Eichenkränzen, durch die Festjungfrauen an die Sieger beim Wettturnen. Unter den Siegern befand sich auch, und zwar als Empfänger des sechsten Preises, der in dem gestrigen Bericht nicht genannte Turner Fentzloff aus Danzig. Außer den 13 hatten noch Preuß-Thorn und Laubmeyer-Königsberg die Zahl der zur Preisberechtigung erforderlichen 45 Punkte überschritten, galten also auch als Sieger, wenn ihnen auch kein Kranz mehr gegeben werden konnte. — Nun ging's zurück zu Wangenheim, wo gesellige Genüsse, Concert und Tanz die Turner für die Anstrengungen entschädigte, während die Kampfrichter noch zu ernster Berathung zusammentraten. Ihnen lag es ob, das ganze Fest einer kritischen Besprechung zu unterziehen, Lob und Tadel auszusprechen um für nachfolgende Feste aus dem eben Durchlebten Nutzen zu ziehen. Hier sei nur hervorgehoben, daß das Lob durchaus vorwaltete, daß das Fest nach Anlage und Durchführung als vorzüglich gelungen bezeichnet wurde, doch soll für die Folge das Kampfgericht in getrennten Gruppen beim Riegenturnen beobachten und Bedacht darauf genommen werden, daß von den Musterriegen auch einfachere, den Mittelstufen angehörende Formen zur Darstellung gelangen und die Gipfelübungen hauptsächlich dem Kürturnen verbleiben. Das Fest verlief bei günstigem Wetter zu allgemeiner vollkommener Befriedigung. Die liebenswürdige Aufnahme der Gäste von Seiten der Quartiergeber wird Ersteren unvergeßlich

sein und hinsichtlich des wichtigsten, nämlich rein turnerischen Theils ist ein wesentlicher Fortschritt in den Leistungen unverkennbar. Der folgende Tag war für eine Turnfahrt nach Kallnen bestimmt, doch mußte leider ein großer Theil der Turner schon in der Nacht die Heimreise antreten.

* Dem Amtsgerichtssecretär a. D. Rimarski zu Bialla im Kreise Johannisburg ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Schneidemühl, 12. Juli. Das dauernd schöne Wetter, dessen wir uns jetzt erfreuen, trägt zur schnelleren Reife des Getreides viel bei. Die Roggenernte wird spätestens in 14 Tagen beginnen. Der Stand der Sommerung ist ein viel besserer, als der des Winterroggens. Die Kartoffeln rechtfertigen durch ihr Gedeihen die Hoffnung eines guten Ertrages.

Stolp, 12. Juli. Der bisherige Abgeordnete des hiesigen Wahlkreises zum Reichstage v. Below-Saleske hat, wie die „Ztg. f. Hinterp." erfährt, erklärt, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen könne.

Vermischtes.

Berlin, 12. Juli. Director Lebrun hat seinen Contract mit den Erben des Wallner-Theaters bis zum 1. Oktober 1888 verlängert.

Anton Rubinstein, der sich einige Tage hier aufgehalten, hat sich vorgestern Abend nach Petersburg begeben. Leider verlautet, daß Rubinstein seines immer mehr im Wachsen begriffenen Augenleidens wegen die Absicht hege, sich gänzlich von der Oeffentlichkeit zurückzuziehen und nur noch als Componist thätig sein zu wollen.

* Der frühere Redacteur der berüchtigten „Ostend-Zeitung", Julius Theodor Lemcke, welcher sich einer ihm wegen Beleidigung auferlegten Strafhaft durch die Flucht entzogen hat, wird steckbrieflich verfolgt.

* Bremen, am 11. Juli 1881. In der gestern unter Vorsitz des Hrn. Dr. Ed. Brockhaus aus Leipzig hier abgehaltenen Generalversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins wurde die dafür aufgestellte Tagesordnung, zum Theil nach eingehender Debatte, erledigt. Namentlich gaben hierzu Veranlassung die im Geschäftsbericht des Vorsitzenden gemachten Mittheilungen über die Mittel zur Bekämpfung der das Buchdruckereigewerbe schädigenden Concurrenzbestrebungen, wogegen hauptsächlich Festhalten an dem mit der Gehilfenschaft vereinbarten Tarif und Einschränkung in der Zahl der Lehrlinge empfohlen wurden. Der Bericht der Commission für Errichtung einer Unfallkasse innerhalb des deutschen Buchdrucker-Vereins wurde sympathisch aufgenommen und das Mandat der Commission zur Verwirklichung des Projects erneuert. Als Versammlungsort für die nächste Generalversammlung bestimmte man Stuttgart. Nach der Versammlung vereinigte ein Festessen die Theilnehmer, während am Abend vorher Bremer Collegen den von auswärts gekommenen Collegen ein freudig aufgenommenes „Willkommen" im Rathskeller bereitet hatten.

* Aus dem Rheingau verlautet fast nur Günstiges über den Stand der Weinstöcke. Die Trauben sind gegen 1880 einen vollen Monat, gegen 1879 sogar 2 Monate voraus. Dabei ist der Reichthum so groß, daß unmöglich Alles hängen bleiben kann; bleibt aber auch nur die Hälfte, so reicht sie für einen vollen Herbst aus. An der Haardt rechnet man, wie die „Deutsche Weinzeitung" meldet, auf eine halbe Ernte. Die Vorräthe von altem Wein sind gering, die Nachfrage des Handels aber noch geringer. Die Blüthe ist glücklich vorüber. Die Winzer jubeln.

München, 10. Juli. Gestern starb hier hochbetagt der praktische Arzt Dr. Trettenbacher, bekannt durch die auf Denunciation Piloty's erhobene Anklage wegen Majestätsbeleidigung (des deutschen Kaisers), die eine Verurtheilung in allen Instanzen zur Folge hatte.

London, 11. Juli. Das Gastspiel der Meininger ist wegen seines großen Erfolges um eine Woche, bis zum 23. d. Mts., verlängert worden. In voriger Woche bildete „Preciosa" den Anziehungspunkt in Drury Lane und die gesammte Londoner Presse stimmt in dem Urtheil überein, daß die Meininger durch ihre Darstellung des romantischen Schauspieles einen ihrer größten Triumphe gefeiert haben. Fräulein Schweighofer als Preciosa spielte und sang ausgezeichnet. Der Don Alfonso des Herrn Arndt war ebenfalls recht gut, Herr Hassel als Pedro machte einen trefflichen Schloßvogt und die Leistungen der übrigen Mitwirkenden waren ebenfalls vollkommen. Die Scenerie war prächtig und zumal der Schluß des zweiten Aufzuges, wo die ganze Horde über die Berge abzieht und Preciosa, auf einer zierlichen Trage liegend, von den Männern auf den Schultern getragen wird, während die alte Zigeunermutter, auf einem von einem Esel gezogenen Karren sitzend, gemüthlich ihr Pfeifchen raucht, wurde mit wahrhaft donnerndem Beifall begrüßt und mußte der Vorhang nicht weniger als vier Mal aufgezogen werden. Die Musik und der Chorgesang waren sehr gut und fanden den reichsten Beifall, wie überhaupt das ganze Stück in einer Weise aufgenommen wurde, welche bewies, daß das Publikum das treffliche Spiel der Meininger zu würdigen weiß.

Paris, 11. Juli. Man telegraphirt der „K. Z.": Seit heute Nacht 1 Uhr brennt der Güterbahnhof von Cette.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13. Juli.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen, gelb			Ung. 4% Goldrente	79,20	79,50
Juli-Aug.	207,50	207,50	II. Orient-Anl	60,70	60,90
Sept.-Okt.	207,00	207,50	1877er Russen	94,60	94,50
Roggen			1880er „	75,70	75,70
Juli	177,00	179,50	Berg.-Märk. St.-Act.	122,60	123,10
Sept.-Okt.	161,00	161,00	Mlawka Bahn	102,90	103,00
Petroleum pr. 200 ℔			Lombarden	215,00	217,00
Juli	24,00	24,00	Franzosen	617,00	617,50
Rüböl			GalizierSt.-A	140,50	142,40
Juli-Aug.	53,00	53,00	Rum. 6% St.-A	104,70	105,10
Sept.-Oct.	53,20	53,30	Cred.-Actien	625,50	629,00
Spiritus loco	55,60	55,70	Disc.-Comm.	229,90	232,25
Juli-Aug.	55,50	56,10	Deutsche Bk.	168,00	169,90
4% Consols	102,40	102,30	Laurahütte-Actien	113,90	115,80
3½% westpr. Pfandbr.	93,00	93,25	Oestr. Noten	175,25	175,40
4% westpr. Pfandbr.	101,25	101,30	Russ. Noten	211,65	211,60
4½% westpr Pfandbr.	103,90	103,75	Kurz Warsch.	211,20	211,25
			Kurz London	—	20,495
			Lang London	—	20,405

Fondsbörse: Schluss besser.

Hamburg, 12. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine niedriger. Roggen loco unveränd., auf Termine weichend. — Weizen pr 1000 Kilo pr Juli-August 206,00 Br. 205,00 Gd., pr Sept.-Oktober 207 Br., 206 Gd. — Roggen pr 1000 Kilo pr Juli-August 173 Br., 172 Gd., pr Septbr.-Oktober 157,00 Br., 156 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 55,50, pr Oktober 55,50. — Spiritus matt, pr Juli 49¼ Br., pr August-September 48¾ Br., pr Sept.-Oktober 47¼ Br., pr Oktober-November 47 Br. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,60 Br., 7,50 Gd., pr Juli 7,50 Gd., pr August-Dezember 7,90 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 12. Juli (Schluß-Course.) Papierrente 77,35, Silberrente 78,40. Oesterreich. Goldrente 93,90. Ungar. Goldrente 117,35. 1854er Loose 123,00. 1860er Loose 133,25, 1864er Loose 175,50. Creditloose 182,00, Ungarische Prämienloose 126,50, Credit-Actien 358,20, Franzosen 354,00, Lombarden 126,00, Galizier 325,25 Kaschau-Oderb 150,20, Pardubitzer 163,50, Nordwestb. 219,00, Elisabethb. 208,50, Lemberg-Czern —, Kronprinz-Rudolf 165,00, Dux-Bodenbacherb. —, Böhmische Westbahn —, Nordb. 2370, Franz-Josef —, Unionbank 142,80, Anglo-Austr. 152,50, Wiener Bankverein 135,20, Ungar Creditact. 355,00, Deutsche Plätze 57,00, Londoner Wechsel 117,00, Pariser Wechsel 46,30, Amsterdam do. 96,70, Napoleons 9,30, Dukaten 5,50, Silbercoup. 100, Marknoten 57,00, Russ. Banknoten 1,20, böhmische Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Boden-credit-Pfandbriefe —, Elbthal 247,20, ungarische Papierrente 90,90, 4 pCt. ungarische Goldrente 90,95, Buschtiehrader B. —.

Antwerpen, 12. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen flau. Hafer vernachlässigt. Gerste ruhig.

Paris, 12. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr Juli 28,10, pr August 28,10, pr Septbr.-Oktober 28,10, pr Septbr.-Dezember 28,00. — Roggen matt, pr Juli 20,25, pr Sept.-Dezember 19,25. — Mehl ruhig, pr Juli 66,50, pr August 65,60, pr Sept.-Okt. 9 Marques, 61,50, pr September-Dezbr., 9 Marques, 60,60. Rüböl behpt., pr Juli 77,00, pr August 77,50, pr September-Dezbr. 78,75, pr Januar-April 79,00. — Spiritus behpt., pr Juli 64,00, pr August 63,50. pr Septbr.-Oktober —, pr Septbr.-Dezbr. 60,75 — Wetter: Schön.

Paris, 12. Juli. (Schlußcourse.) 3pCt. amortisirb. Rente 86,60, 3 pCt. Rente 85,25, Anleihe de 1872 119,25, Italien. 5pCt. Rente 91,25, Oesterr. Goldrente 81⅞, Ungar. Goldrente 101½, Russen de 1877 93⅝, Franzosen 751,25, Lombard. Eisenb.-Actien 271,25, Lombard. Prioritäten 280, Türken de 1865 15,60, 6pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 705 Spanier exter. 25⅞, do. inter. 23⅝, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 646, Societe generale 735 Credit foncier 1680, Aegypter 395, Banque de Paris 1250, Banque d'escompte 827 Banque hypothecaire 665, III. Orientanleihe —, Türkenloose 52,00, Londoner Wechsel 25,27, 4pCt. ungarische Goldrente 78⅛, 5pCt. Rumänier 92,00, Galizier 739.

Liverpool, 12. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Sept.-Okt.-Lieferung 6 7/32. Nov.-Dez.-Lieferung 5 31/32 d.

Liverpool, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stetig, Mais ½ d. billiger. — Wetter: Schön.

London, 12. Juli. Consols 101⅝. Preußische 4% Consols 100¼. 4% bairische Anleihe 98½. 5% Ital. Rente 90⅝. Lombarden 10¾ 3% Lombarden alte 11¼. 3% Lombarden neue —. 5% Russen de 1871 90½. 5% Russen de 1872 90 5% Russen de 1873 90⅜. 5% Türken de 1865 15½ 5% fundirte Amerikaner 104¾. Oesterr. Silberrente 67½. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. Oesterr. Goldrente 80¾. Spanier 25⅝. 6% unif. Aegypter 78 Silber —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,70. Wien 11,85. Paris 25,55. Petersburg 24⅜. 4% ungar. Goldrente —, Platzdiscont 1½ pCt.

Glasgow, 12. Juli Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh 10½ d.

Glasgow, 12. Juli. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 12 850 gegen 10 500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Petersburg, 12. Juli. Wechsel London, 3 Monat 25. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 214¼. Wechsel Amsterdam, 3 Monat 126¼. Wechsel Paris, 3 Monat 264. Russ. Prämien-Anl. de 1864 (gestplt). 227. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt) 220 Russ. Anl. de 1873 —. Russ. Anleihe de 1877 —. ½-Imperials 7,83½. Große russische Eisenbahnen 269. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 132. 2. Orientanleihe 92⅛. 3. Orient-Anleihe 92⅛. Privatdiscont 5¾ pCt. — Productenmarkt. Talg loco 56,40, pr August 56,40. Weizen loco 16,25. Roggen loco 11,00. Hafer loco 5,40. Hanf loco 33,40. Leinsaat (9 Pud) loco 16,25. — Wetter: Warm.

Newyork, 11. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4,83½. Wechsel auf Paris 5,20⅝ 5 pCt. fundirte Anleihe 102¼. 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 116⅝. Erie-Bahn 44⅝. Central-Pacific 116½. Newyork-Centralbahn 143¾. Chicago-Eisenbahn 143. — Waaren-Bericht Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10⅞, Petroleum in Newyork 8 Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum 6⅜, do. Pipe line Certificats — D. 78 C. Mehl 5 D. — C. Rother Winterweizen 1 D. 27 C., Weizen pr laufenden Monat 1 D. 27¼ C., do. pr August 1 D. 23½ C., pr Sept. 1 D. 23¼ C. — Mais (old mixed) 55 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 11½. Schmalz (Marke Wilcox) 12¼, do. Fairbanks 11⅞, do. Rohe u. Brothers 12¼. Speck (short clear) 9⅜ C. Getreidefracht 4½.

Newyork, 11. Juli. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 114 000, do. nach dem Continent 40 000, do. von Californien und Oregon nach England 10 000 Qrtrs.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Juli.

Weizen loco flau, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126–130℔	220–235 ℳ Br.	194–212 ℳ bez.
hochbunt	125–129℔	215–230 ℳ Br.	
hellbunt	117–128℔	195–215 ℳ Br.	
bunt	117–128℔	190–210 ℳ Br.	
roth	117–128℔	195–215 ℳ Br.	
ordinair	104–129℔	160–190 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juli — ℳ Br., pr Juli-August 202 ℳ Br., 200 ℳ Gd., pr August-September 200 ℳ Br., pr Sept.-Oktober 198, 197 ℳ bez., 197 ℳ Br., 196½ ℳ Gd., pr Oktober-Novbr. 197 ℳ Br.

Roggen loco behauptet, pr Tonne von 2000 ℔

grobkörnig pr 120℔ 200 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 200 ℳ, transf. 190 ℳ

Auf Lieferung pr Juli inländ. 200 ℳ Br., transf. 188 ℳ Br., pr Sept.-Oktbr. unterpoln. transf. 158 ℳ Br., pr Okt.-Nov. unterpoln. transf. 154 ℳ Br, pr April-Mai inländ. 163 ℳ Br.

Erbsen pr Tonne von 2000 ℔

Futter- transf. 140 ℳ.

Hafer pr Tonne von 2000 ℔

inländischer 180 ℳ.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔

Auf Lieferung pr August-Sept. transf 237 ℳ Br., 235 ℳ Gd., do. unterp. transf. 240 ℳ Br., Sept.-Oktober transf. 240 ℳ Br.

Petroleum pr 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverz. 8,65 ℳ.

Auf Lieferung pr August 8,65 ℳ.

Steinkohlen pr 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen doppelt gesiebte Nuß- 40–45 ℳ, schottische Maschinen- 44 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,70 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 93,00 Gd. 4 pCt. do. do. do. 101,50 Br. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 104,00 Br. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 111,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 102,60 gem. 5 pCt. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 103,25 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Juli 1881.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: N.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in sehr lustloser Stimmung geblieben, es fehlte ungeachtet des schwachen Angebots an Käufern und nur 137 Tonnen konnten zum größeren Theile an Consumenten abgesetzt werden. Es ist gezahlt für polnischen zum Transit hellbunt 124℔ 194, 125/6℔ 200 ℳ, hochbunt 126/7℔ 212 ℳ pr Tonne. Termine weichend, Transit Juli-August 202 ℳ Br., 200 ℳ Gd., August-September 200 ℳ Br., September-Oktober 198, 197 ℳ bez, blieb 197 ℳ Br, 196½ ℳ Gd, Oktober-November 197 ℳ Br. Regulirungspreis 202 ℳ.

Roggen loco behauptet. Inländischer sehr schöner 120/1℔ 200 ℳ pr Tonne bezahlt, während weniger guter auch billiger erlassen wurde. Termine Juli inländischer 200 ℳ Br., Juli Transit 188 ℳ Br., September-Oktbr. unterpolnischer Transit 158 ℳ Br., 153 ℳ Gd., Oktober-November unterpolnischer Transit 154 ℳ Br., April-Mai inländischer 163 ℳ Br. Regulirungspreis 200 ℳ, Transit 190 ℳ — Hafer loco inländischer dicker zu 180 ℳ pr Tonne verkauft. — Erbsen loco polnische Futter- brachten zum Transit 140 ℳ pr Tonne. — Winterrübsen August-September Transit 237 ℳ Br., 235 ℳ Gd., August-September unterpolnischer Transit 240 ℳ Br., September-Oktober Transit 240 ℳ Br. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo bunter russ. 125/6℔ 197, 128℔ 198,75 ℳ bez., rother russ. 117℔ 181, 119℔ 185,75 ℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilo russischer ab Boden 112℔ 167,50 ℳ bez., pr Juli 185 ℳ Br., 182½ ℳ Gd., pr Sept.-Oktober 165 ℳ Br., — ℳ Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 145,75 ℳ bez, kleine 135,75 ℳ bez — Hafer pr 1000 Kilo 136, 140, 148 ℳ bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 58½ ℳ bez, pr Juli 58½ ℳ Br., pr August 58½ ℳ Br., pr September 58½ ℳ Br., pr Septbr.-Oktober 56½ ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 12 Juli. Weizen pr Juli-August 216,00, pr Herbst 208,00. Roggen pr Juli 178,00, pr Juli-August 166,00, pr Herbst 157,50. — Rübsen pr Herbst 254. — Rüböl 100 Kilogr. pr Herbst 54,00, pr Frühjahr 56,00. — Spiritus loco 56,00, pr Juli-August 56,00, pr August-September 56,00, pr Herbst 54,70. — Petroleum pr Herbst 8,30.

Berlin, 12. Juli. Weizen loco 200–238 ℳ gef., pr Juli 207½–207–207½ ℳ bez., pr Juli-August 207½ bis 207–207½ ℳ bez., pr Septbr.-Oktober 207½–207 bis 207½ ℳ bez., pr Oktober-November 207–206½ bis 207 ℳ bez, pr November-Dezbr. 206½–206–209½ ℳ bez. Gekünd. 11 000 Ctr. Kündigungspreis 207½ ℳ — Roggen pr 1000 Kilo loco 185 bis 210 ℳ gefordert, russischer 186–188 ℳ ab Kahn bez, pr Juli 180–177–179½ ℳ bez, pr Juli-August 168½–166–168½ ℳ bez., pr Septbr.-Okt. 161–159–161 ℳ bez., pr Oktober-Novbr. 159–157–159 ℳ bez, pr November-Dezember 158–156–157½ ℳ bez. Gekünd. 4000 Ctr. Kündigungspr. 179 ℳ — Hafer pr 1000 Kilo loco 147 bis 180 ℳ gef., ost- und westpreußischer 155–160 ℳ, russ. 144–157 ℳ, pomm. und mecklenb. 162–166 ℳ ab Bahn bez. pr Juli 142–141 ℳ bez, pr Juli-August 142¾–141 ℳ bez., pr September-Oktober 139–138½ ℳ bez., pr Oktober-November 138 bis 137 ℳ bez. Gekündigt 3000 Centner. Kündigungspreis 142 ℳ — Gerste loco 145–200 ℳ pr 1000 Kilo — Mais loco 125–131 ℳ geford., amerikanischer — ℳ ab Kahn bez., pr Juli 125 ℳ, pr Juli-August 125 ℳ, pr September-Oktober 126 ℳ, pr Oktober-November 127½ ℳ, pr November-Dezember 130 ℳ — Erbsen pr 1000 Kilo loco Futterwaare 170 bis 187 ℳ, Kochwaare 188–215 ℳ — Weizenmehl pr 100 Kilo No. 0 29 bis 28 ℳ, No. 0 u. 1 28–27 ℳ — Roggenmehl No. 0 27–26 ℳ, No. 0 und 1 26 bis 25 ℳ, pr Juli 25,00–24,90 ℳ bez., pr Juli-August 24,10–23,60–80 ℳ bez., pr Septbr.-Octbr. 22,60–22,25–22,45 ℳ bez., pr Okt.-Novbr. 22,10–21,90 ℳ bez., pr Nov.-Dezbr. 21,50–21,20–40 ℳ bez. — Rüböl loco pr 100 Kilo ohne Faß 52,8 ℳ, pr Juli 53 ℳ nom., pr Juli-August 53 ℳ nom., pr September-Oktober 53,2–53,3 ℳ bez. pr Oktober-Novbr. 53,5–53,6 ℳ bez., pr Novbr.-Dezbr. 54,1 ℳ bez. — Leinöl loco pr 100 Kilo ohne Faß 60 ℳ — Petroleum 100 Kilo loco 24,3 ℳ, pr Juli 24 ℳ nom., pr Sept.-Oktober 24,1 ℳ nom., pr Oktober-Nov. 24,5 ℳ nom., pr Nov.-Dezember 24,5 ℳ nom., pr Novbr.-Dezember 25 ℳ nom. — Spiritus loco ohne Faß 55,7 ℳ bez., pr Juli 56–55,6–56,1 ℳ bez., pr Juli-August 56–55,6–56,1 ℳ bez., pr August-Septbr. 56–55,6–56,1 ℳ bez., pr September-Oktober 54,3–53,8–54,1 ℳ bez., pr Oktbr.-November 52,5–52–52,4 ℳ bez., pr November-Dez 51,8–3–5 ℳ bez., pr April-Mai 52,8–52–4 ℳ bez. Gekünd. 160 000 Liter. Kündigungspreis 55,8 ℳ

Frankfurt a. M., 11. Juli. (J. Harburger.) Weizen hiesiger und Wetterauer 24–¼ ℳ, fremder 23½–24½ ℳ — Roggen 20½–21. — Gerste 18½–19½ ℳ — Hafer 15–16 ℳ — Raps 27–½ ℳ — Weizenmehl Nr. 00 31–32½ ℳ, 0 29–30 ℳ, Nr. I. 26–27 ℳ, Nr. II. 24–25 ℳ Nr. III. 21–22 ℳ — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke — ℳ, Nr. II. do. — ℳ Der heutige Markt verlief in allen Artikeln bei kleinen Umsätzen flau und niedrig. Die Preise verstehen sich franco hier per 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. Juli. — Wind: NNO.

Angekommen: Prudhoe Castle (SD), Watson, Newcastle; Borre, Näs, Hartlepool; Kohlen. — St. Matthäus, Wiebe, Liverpool, Salz.

Gesegelt: Minnie (SD.), Pawson, Rouen, Holz.

13. Juli. Wind: W.

Angekommen: Berenice (SD.), Visser, Amsterdam (via Kopenhagen), Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 12. Juli. — Wasserstand: 3 Fuß 8 Zoll.

Wind: W. — Wetter: klar, schön, warm.

Stromauf:

Von Schönebeck nach Thorn: Ramin, Fajans, Staßfurter gemahl. Steinsalz. — Leist, Fajans, Staßfurter gemahl. Steinsalz.

Von Danzig nach Warschau: Frede, Schilka u. Co., Neisser, Cocusnußöl, Stärke, Chamottsteine, Chamottthon.

Von Schwiden nach Kiew: Zerbudcki, Zabudi, ein neues Dampfschiff.

Von Przylubien nach Thorn: Gurski, Dampf-Ziegelei, Mauersteine.

Von Dölau bei Halle nach Neuhoff: Rosenow, Gebr. Bänsch, Porzellanerde. — Hintze, Gebr. Bänsch, Porzellanerde.

Stromab:

Tolach, Rosenblatt, Arischoff, Sadid, Danzig, 6 Tr., 1921 St. w. Sleeper, 289 St. w. Timbern, 1170 St. w. Mauerlatten, 282 St. Rundkiefern, 39 458 St. kief. auch ges. ein- und mehrfache Eisenbahnschwellen, 1180 St. eich. Rund-, 310 St. eich. dopp. und 934 St. eich. Plattschwellen.

Cygän, Franke Söhne, Josephhoff, Stettin und Berlin, 4 Tr., 1051 St. h. Plançons, 708 St. w. Balken, 588 St. weiche Mauerlatten, 964 St. Rundelsen.

Schidlowski, Anker, Rybit, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 11. Juli. Laut heutigem Telegramm aus Singapore ist das deutsche Schiff „Hansa" bei Bintang total verloren und gesunken. Die Mannschaft ist gerettet und in Singapore angekommen.

London, 9. Juli. Von Fortaleza (Brasilien) wird jetzt telegraphirt, daß das Telegramm vom 7. Juli, in welchem irrthümlich die deutsche Bark „Abraham" als verloren gemeldet wurde, sich in der That, wie wir gleich vermutheten, auf die deutsche Schoonerbrigg „Oberon" bezogen hat.

Southampton, 12. Juli. (Tel.) Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Main" ist hier eingetroffen.

Wexford, 10. Juli. Sämmtliche Abtheilungen des wiederholt gesunkenen Dampfers „Britannic" bis zum Salondeck sind voll Wasser. Die Position des Schiffes ist den Bergungsarbeiten günstig.

Meteorologische Depesche vom 12. Juli.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C. Bem.	
Mullaghmore	—	—	—	—	—	
Aberdeen	760	SSW	2	halb bed.	18	
Christiansund	757	W	6	Nebel	13	
Kopenhagen	765	WNW	2	bedeckt	16	
Stockholm	762	W	2	wolkenlos	19	
Haparanda	761	O	2	halb bed.	19	
Petersburg	756	SO	1	bedeckt	19	
Moskau	759	still	—	wolkig	18	
Cork, Queenstown	764	W	1	halb bed.	14	1)
Brest	766	N	2	Dunst	15	2)
Helder	765	SSW	2	wolkenlos	20	
Sylt	765	W	3	wolkenlos	19	3)
Hamburg	767	W	3	wolkenlos	20	4)
Swinemünde	766	NW	2	heiter	18	5)
Neufahrwasser	763	NNW	3	wolkig	20	
Memel	760	NNW	5	halb bed.	15	6)
Paris	766	OSO	1	wolkenlos	19	
Münster	767	S	1	wolkenlos	19	
Karlsruhe	768	NO	2	wolkenlos	20	
Wiesbaden	770	SO	7	wolkenlos	17	
München	770	SO	3	wolkenlos	17	
Leipzig	768	W	2	wolkenlos	20	
Berlin	766	W	2	wolkenlos	18	7)
Wien	768	WNW	2	wolkenlos	17	
Breslau	767	NW	4	heiter	16	8)
Ile d'Aix	764	SO	2	halb bed.	24	
Nizza	768	O	3	wolkenlos	26	
Triest	768	OSO	1	heiter	22	

1) Seegang leicht. 2) Seegang leicht. 3) Früh Thau. 4) Nachts Thau. 5) Dunst, Nachts Thau. 6) Seegang mässig. 7) Gestern etwas Regen. 8) Nachmittags Regen.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 12. Juli.

Die hiesige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung und stützte sich in dieser Beziehung auf die meist günstigen Notirungen der fremden Börsenplätze. Die Speculation verhielt sich im Allgemeinen reservirt und Geschäft und Umsätze gewannen nur mässigen Belang; um die Mitte der Börsenzeit schwächte sich die Stimmung vorübergehend etwas ab. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich meist gut behaupten und theilweise etwas bessern. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen bei ziemlich behaupteten Coursen ruhigen Verkehr auf. Der Privat-Discont wurde mit 3½ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Credit-Actien und Franzosen anfangs zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um; Lombarden waren ruhig und wenig verändert. Von den fremden Fonds waren Russische Werthe ziemlich lebhaft und steigend, besonders 1880er Russen und Russische Noten; Oesterreichische und Ungarische Renten blieben ruhig und wenig verändert. Deutsche und Preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt. Bank-Actien und Industrie-Papiere wenig verändert und ruhig. Montan-Werthe fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,40
Consolidirte Anleihe	4½	106,00
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	93,00
do. do.	4	101,00
do. do.	4½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	92,80
do. do	4	101,50
do. do	4½	102,40
Posensche neue do.	4	101,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	93,25
do. do	4	—
do. do.	4	101,30
do. II. S.	4½	103,75
do. do. II	4	101,10
do. do. II. Em	4½	103,75
Pomm. Rentenbriefe	4	101,50
Posensche do.	4	101,10
Preussische do	4	101,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	82,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	84,00
do. Silber-Rente	4½	68,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98,40
do. Papierrente	5	79,30
do. Goldrente	6	102,75
do. do.	4	79,75
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,70
Russ.-Engl. Anl.	5	—
do. do. Anl. 1855	3	70,50
do. do. Anl. 1857	5	89,90
do. do. von 18..	5	90,70
do. do. von 18..	5	90,75
do. do. von 18..	5	90,75
do. do. von 18..	5	—
do. Cons. Obl. 187.	4½	—
do. 5% do. 187.	5	94,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,90
do. III. Orient-Anl.	5	60,70
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	61,70
do. Stiegl. 6. Anl.	5	87,00
Russ.-Pol. Schatz-O.	4	83,50
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	57,00
Amerik. 6% pr. 18..	6	—
do. do. Anleihe	5	99,30
Newyork. Stadt-Anl.	7	123,00
do. Gold-Anl.	6	127,20
Italienische Rente	5	92,40
do. Tabaks-Obl.	6	103,30
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,10
Türk. Anleihe v. 1865		15,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,90
II. u. IV. Em.	5	105,50
III., V., VI. Em.	5	100,60
II. Em.	4½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,50
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,25
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	106,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	107,50
do. do.	4	98,00
do. do.	5	108,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,50
do. do.	4½	104,00
Poln. landschaftl.	5	65,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	85,80
Russ. Central- do.	5	79,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	99,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	122,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	196,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,00
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	129,10
do. Loose v. 1864	—	332,50
Oldenburger Loose	3	152,20
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,20
RaabGraz. 100T.-Loose	4	96,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	148,00
do. do. von 1866	5	143,30
Ungar. Loose	—	229,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	51,25	
Bergisch-Märkische	123,10	5 1/6
Berlin-Anhalt	142,10	6
Berlin-Dresden	22,50	
Berlin-Görlitz	32,80	
do. St.-Pr.	93,40	3⅓
Berlin-Hamburg	285,00	14¼
Berlin-Potsd.-Magd.		4
Berlin-Stettin	118,75	4¾
Breslau-Schw.-Frb.	107,8	4¾
Köln-Minden	152,9	6
Halle-Sorau-Gub.	26,50	
do. St.-Pr.	102,50	5
Märkisch-Posen	33,60	
do. St.-Pr.	106,00	5
Magdeburg-Halberst.	—	6
- B.	89,75	3½
- C.	126,50	5
Mainz-Ludwigsh.	101,00	4
Marienbg.-Mlawka St A	64,00	¼
do. do. St.-Pr.	103,00	5
Nordhausen-Erf.	28,60	
do. St.-Pr.	99,25	5
Oberschles. A. und C.	239,50	10 ⅘
Lit. B.	199,00	10 ⅘
Ostpreuss. Südbahn	51,10	
do. St.-Pr.	99,7.	2½
Rechte Oderuferbahn	161,90	7 11/12
do. St.-Pr	158,00	7 11/12
Rheinische	164,00	6½
Rhein-Nahe	17,75	
Saal-Bahn	79,60	
Stargard-Posen	103,50	4½

		Div. 1880
Thüringer	199,50	9⅓
Tilsit-Insterburg	21,60	
do. St.-Pr.	80,00	8 1/12
Weimar-Gera gar.	51,50	4½
do. St.-Pr.	39,00	
(† Zinsen v. Staate gar.)	Div. 1880	
Galizier	142,40	7,74
Gotthardbahn	66,30	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,10	4
Lüttich-Limburg	15,00	
Oester.-Frans. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	382,50	4½
do. Lit. B.	—	5
†Reichenb.-Pardb.	72,00	4
Rumänier	64,50	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	138,20	7
Schweiz. Unionb.	—	
do. Westb.	37,30	
Südösterr. Lombard.	219,00	
Warschau-Wien	265,25	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,90
†Kaschau-Oderberg	5	84,25
†Kronpr.-Rud.-Bahn	5	87,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	388,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	90,40
do. do. Elbethal	5	89,70
Rum. Schuldversch.	6	102,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	287,30
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,00
†Ungar. Nordostbahn	5	80,75
†Ungar. Ostbahn	5	99,10
Brest-Grajewo	5	94,50
†Charkow-Asow rtl.	5	97,00
†Kursk-Charkow	5	95,70
†Kursk-Kiew	5	100,00
†Mosko-Rjäsan	5	103,20
†Mosko-Smolensk	5	97,20
Rybinsk Bologoye	5	90,25
†Rjäsan-Koslow	5	101,30
†Warschau-Teresp.	5	96,70

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	194,50	9 7/10
Berliner Handelsges.	113,25	5½
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	78,00	4½
Bremer Bank	107,50	4 9/10
Bresl. Discontobank	103,60	6
Centralbank f. Bauten	—	
Danziger Privatbank	110,60	5½
Darmst. Bank	171,20	9½
Deutsche Genoss.-B.	134,00	7½
Deutsche Bank	169,90	10
Deutsch. Eff. u. W.	139,00	12
Deutsche Reichs-Bk.	151,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	94,75	5½
Disconto-Command.	232,25	10
GothaerGrunder.-Bk.	99,75	5½
Hamb. Commerz.-Bk.	144,50	2
Hannöversche Bank	107,00	5½
Königsb. Ver.-Bank	98,60	4
Lübecker Comm.-Bk.	104,50	6
Magdeb. Priv.-Bk.	118,10	5½
Meininger Creditbank	103,25	5
Norddeutsche Bank	190,00	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11½
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62,25	
Posener Prov.-Bk.	127,00	7½
Preuss. Boden-Credit	114,90	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,10	8½
Schaffhaus. Bankver.	92,20	3
Schles. Bankverein	113,60	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	143,60	8
Actien der Colonia	7075	55
Leips. Feuer-Vers.	10800	
Bauverein Passage	29,75	
Deutsche Bauges.	67,10	
do. Eisenb.-B.-Ges.	5,50	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	83,75	4
Gr. Berl. Pferdebahn	210,25	9
Berl. Pappen-Fabrik	77,00	5
Wöhlert, Maschinenf.	39,75	
Wilhelmshütte	31,25	
Oberschl. Eisenb.-B.	45,25	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	16,00	—
Königs- u. Laurahütte	115,80	—
Stollberg, Zink	28,0	—
do. St.-Pr.	89,90	5
Victoria-Hütte	15,00	—

Wechsel-Cours v. 12. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,45
do.	2 Mon.	3	168,70
London	8 Tg.	2½	20,495
do.	3 Mon.	2½	20,405
Paris	8 Tg.	3½	81,15
Brüssel	8 Tg.	3½	81,05
do.	2 Mon.	3½	80,55
Wien	8 Tg.	4	175,10
do.	2 Mon.	4	174,00
Petersburg	3 Wch.	6	211,00
do.	3 Mon.	6	209,60
Warschau	8 Tg.	6	211,25

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,44
20-Francs-St.	16,295
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,23
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,40
Oesterreichische Bankn.	175,40
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	211,60

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 13. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	761,3	WNW	2	heiter	18	2
Neufahrwasser	762,6	N	2	halbbed	21	—
Swinemunde	763,7	NW	1	halbbed	22	0
Kiel	762,7	S	2	wolkig	20	—
Skagen	760,3	W	3	wolkig	16	3
Kopenhagen	762,1	O	2	Regen	19	—
BornholmHammer	762,4	WSW	2	heiter	19	—
Stockholm	758,0	WSW	2	heiter	20	—
Riga	760,3	NW	1	bedeckt	16	—

Der Barometer ist meist wenig verändert. Das barometrische Maximum befindet sich im Südwesten, eine Depression über der nördlichen Nordsee. Winde schwach, auf dem Kanal westlich, an der deutschen Küste meist umlaufend. Wetter heiter, trocken, warm. Gestern Abend an der nordwestdeutschen Küste überall Gewitter.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
12	4	338,76	20,3	N., flau, hell u. heiter.
13	8	337,33	21,3	NWlich, still, hell, heiter.
	12	337,48	22,0	NOlich, flau, hell, heiter.

Fremde.

Korb's Hotel. Bietzke u. Gemohlin a. Biebrich, Dr. phil. Reich a. Landeshut, Schulz a. Allenstein, Richard a. Berlin, Lenz a. Heiligenbeil, Kaufleute Gamm a. Züllichau, Seifensieder.

Hotel de Stolp. Getke a. Pommern, Gutsbesitzer. Quaß u. Sohn a. Bromberg, Rentier. Wonkowski a. Köln, Baumeister. Dr. Seide a. Neuenburg, prakt. Arzt. Dr. Syrozowitz a. Neuenburg, prakt. Arzt. Woske a. Königsberg, Aske a. Dresden, Wolke a. Berlin, Radies a. Tilsit, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Beutler a. Ostpreußen, Jäger a. Oenhausen, Gutsbesitzer. Bremes a. Breslau, Versicherungs-Inspector. v. Gilsa a. Garbten, Majoratsherr. Huber a. Zürich, Fabrikant. Keyer a. Erau, Rittergutsbesitzer Nelte a. Schneidemühl, Districts-Commissarius. Pahlke a. Stettin, Cramer a. Leipzig, Riemiger a. Aachen, Sandroff a. Wernigerode, Kaufleute. Teudloff a. Briesen, Maurermeister.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Rödner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt weiterer besonderer Anzeige.

Die Geburt eines Söhnchens beehren sich ergebenst anzuzeigen. (317

Zoppot, den 12. Juli 1881.

Hering, Premier-Lieutenant und Frau.

Heute, 2½ Uhr Morgens wurde meine liebe Frau **Auguste**, geb. Rahn, von einem Knaben glücklich entbunden.

Tiegenhof, den 12. Juli 1881.

Joh. Klingenberg. (324

Heute wurden wir durch die Geburt eines Sohnes erfreut.

Carthaus, den 12. Juli 1881.

Kreis-Kassen-Rendant **Goltz** und Frau.

360)

Verspätete Todesanzeige.

Am 8. d. Mts. starb in Marienburg nach längerem Leiden im 78. Lebensjahre der Rentier

Friedrich Schwerdtfeger,

was tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen. (337

Gestern Nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft unsere liebe Tante, das Fräulein **Elisabeth Schwarz** im 80sten Lebensjahre. (340

Mönchengrebin, den 13. Juli 1881.

Ad. Kresin.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters **Gotthilf Heinrich Rudolph Schaepe** von hier, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichs-Termin auf

den 30. Juli 1881,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI. hierselbst, im Zimmer No. 6 des Gerichts-Gebäudes auf Pfefferstadt anberaumt. (327

Danzig, den 8. Juli 1881.

Grzegorzewski.

Gerichtsschreiber des Königl. Amts-Gerichts XI.

Submission.

Die zum Neubau eines Eskadron-Pferdestalles nebst Nebenanlagen in Pr. Stargard erforderlichen

Erd-, Maurer- und Asphalt-Arbeiten, sowie Lieferung von gußeisernen Röhren, veranschlagt auf 25 777 Mk. 45 Pfennige

sollen im Wege der öffentlichen Submission

Dienstag, den 26. Juli 1881,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung verdungen werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen nebst Anschlagsauszug liegen daselbst zur Einsicht aus und sind Offerten bis zum Termin portofrei einzureichen. (285

Pr Stargardt, den 11. Juli 1881.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Submission.

Die Lieferung der Ziegelfabrikate zum Neubau eines Eskadron-Pferdestalles nebst Nebenanlagen in Pr. Stargard und zwar in folgenden Loosen:

Loos 1.

109 mille Klinker von gleichmäßiger Farbe, (285

4,18 mille Klinkerfasensteine incl. Eckstücke.

Loos 2.

109 mille Klinker z. Hintermauerung.

Loos 3.

3,6 mille Eisenklinker.

Loos 4.

71 mille dunkelrothe gewöhnliche Hartbrandsteine zu Farbstreifen.

Loos 5.

450 mille hellrothe gewöhnliche Hartbrandsteine z. äußeren Rohbau.

Loos 6.

279 mille Hartbrandhintermauerungs-Ziegel.

Loos 7.

86 mille längsgelochte Hohlziegel.

Loos 8.

2,5 mille Biberschwänze,

soll im Wege der öffentlichen Submission

Montag, 25. Juli 1881,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung verdungen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können daselbst eingesehen werden und sind Offerten bis zum Termin, sowie zwei Probesteine zu jedem Loose bis einen Tag vorher, portofrei einzusenden.

Pr. Stargard, den 11. Juli 1881.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Es bietet sich bei der diesseitigen Verwaltung Gelegenheit zur Einstellung von 6 Civil-Supernumeraren, und sind Bewerbungen an die unterzeichnete Direction zu richten. (346

Bromberg, den 9. Juli 1881.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Auction.

Am 14. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Auctionslokal, Pfefferstadt 37,

gut erhaltene mah. und birkene Möbel,

1 Pianino, Porzellan-, Messing- u. Kupfersachen, sowie eine **große Partie Gold- u. Silbersachen,** Herren- und Damen-Wäsche und Kleider, einen Reisepelz 2c. 2c.

im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern.

Petersson,

Gerichtsvollzieher.

Pfefferstadt 37.

Auction

3. Damm No. 10.

Freitag, den 15. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Frau **Götz** (333

1 Partie Betten, Tische u. Leibwäsche, Herren- und Damenkleider aller Art, Gold- und Silbergeräthe, Uhren pp. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade.

W. Ehwaldt,

Taxator und Auctionator.

Bureau: Altstädtischer Graben 104.

Circus Eduard Wulff.

Danzig, auf dem Holzmarkt.

Donnerstag, den 14. Juli 1881, Abends 8 Uhr:

Große Gala-Vorstellung.

Zum 1. Male:

Die Lama-Jagd.

Großes Jagdstück mit Tanz und equestrischen Evolutionen in 3 Bildern.

Eigens dressirte Lamas.

Preise der Plätze:

Loge 3 M. Sperrsitz 2 M. 1. Platz M. 1,50. 2. Platz 1 M. Gallerie 50 ₰. Kinder unter zehn Jahren zahlen, jedoch nur auf dem 1. und 2. Platz, die Hälfte.

Billetverkauf: Von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 4 Uhr Nachm. ab an der Circuskasse. **Einlaß 7 Uhr.** — Beginn des Concerts 7½ Uhr.

Täglich Abends 8 Uhr: Große brillante Vorstellung mit stets wechselndem Programm. **Eduard Wulff, Director.**

Alles Nähere durch Placate und Programme. (385

Wirklich reeller Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

verkaufe zu und unterm Kostenpreise mein Lager von **langen** und **kurzen Tabaks-Pfeifen** jeder Art, Shagpfeifen, Cigarrenspitzen in Bernstein, Meerschaum und Weichselrohr, Tabaks-Dosen, Feuerzeuge, Spazierstöcke, Portemonnaies und Cigarren-Taschen in Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter und Leder, Kragen- und Manschettenknöpfe, alle Sorten Kämme und Bürsten, darunter die beliebten Stahlkopfbürsten, Obstmesser und Messerständer, Hornlöffel und Salatscheeren, Schach- und Dominospiele, Schachbretter, Kartenpressen, Whistmarken und Teller,

Elfenbeinfächer, Schmucksachen in Elfenbein und Bernstein,

Billard-Bälle, Kegelkugeln, Kegel, Queue-Leder 2c.

Das Lager ist auch im Ganzen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (8841

G. Gepp sen., Kunstdrechsler, Jopeng. 43.

Leichte Herren-Röcke

von 3,50 M. an, elegante **Wasch-Anzüge, Unterkleider** empfiehlt

339) **Carl Rabe, Langgasse No. 52.**

Wir beehren uns die ergebene Anzeige zu machen, daß in unserer

Trink-Anstalt

für

Kurbrunnen

bis zum 15. August ca.

alle gebräuchlichen kalten und warmen Quellen sowie auf vorherige Bestellung **Molken** und **Milch** verabreicht werden.

Auf ganz besonderen Wunsch liefern wir auch sämmtliche **natürliche Mineralwässer** und erbitten Meldungen zur Kur einen Tag vor Beginn derselben in der Anstalt Mengarten 31. (9218

Dr. Schuster & Kaehler.

Breitgasse No. 17.

Empfehle ergebenst

Gummischwimmgürtel

zum Aufblasen!

Gummi-Badehauben,

absolut wasserdicht und in kleidsamer Ausführung. (956

Braunsberger Bergschlößchen

in Gebinden und etiquettirten Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage von

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Dach-Eindeckungen

mit

Prima doppelt asphaltirter Dachpappe,
Holzcement und Holzcementpapier (schlesisch),
Prima englischem und deutschen Dachschiefer,
Prima holländischen Dachpfannen u. Biberschwänzen.

sowie

Asphaltirungen von Fussböden mit hannövrischem Asphalt übernimmt und lässt durch geprüfte Arbeiter unter mehrjähriger Garantie ausführen.

Eduard Rothenberg,

Asphalt-Dachpappen-Fabrik & Baumaterialien-Handlung.

Comtoir Jopengasse 12.

Gutsverkauf.

Ein schön eingebautes Gut, seit vielen Jahren im Besitz, ½ Stunde von Bahn, circa 1300 Morgen Areal, davon circa 1000 Morgen Weizen- u. Gerstenboden, 200 Morgen gute Wiesen, Rest Wald, Gärten und Torfstich, Hypotheken 33 000 Thaler, unkündbar 5% Lebens-Vers.-Gesellsch., Grundsteuer 221 Mark, Winterung 300 Scheffel Weizen und Roggen, Sommerung entsprechend und 120 Morgen Mäh-Klee. Inventar vorzüglich gut. 24 Pferde, 16 Ochsen, 23 Kühe und Jungvieh, 800 Schaafe, 1 Bullen habe ich wegen Inruhesetzung für circa 65 000 Thlr. bei 15 000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. (9812

T. Kleemann, Danzig, Pfefferstadt No. 3.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Edwin Willbrecht** zu Briesen wird, nachdem der in dem Vergleichs-Termine vom 13. Juni 1881 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 17. Juni 1881 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (349

Briesen, den 5. Juli 1881.

Königliches Amtsgericht.

Danzig-Stettin.

Dampfer „**Kreßmann**" ladet hier nach Stettin. Güter-Anmeldungen nimmt entgegen. (180

Ferdinand Prowe.

Loose zur **Gothaer Silber-Lotterie** a M. 1.

Loose zur **Colberger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** a M. 1

bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist das amerik. Shampooing

welches auf Wunsch nach jedem Haarschnitt ausgeführt wird. (384

H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

LOOSE

zur rheinischen **Pferde-Verloosung am 16. August, a 3 M.,**

zur **Colberger Ausstellungs-Lotterie, a 1 M.,**

zu haben in der

Expd. d. Danz. Ztg.

Für Stotternde.

Mein Sohn Johannes, 15 Jahre alt, litt am Stottern. Herr **Ferd. Schmidt** aus Breslau, zur Zeit in **Danzig, „Korb's Hotel"**, hat ihn in 8 Tagen geheilt. (386

Danzig, den 13. Juli 1881.

J. Bartsch,

Große Mühlengasse No. 8.

Emil A. Baus,

Danzig,

empfiehlt als Specialität:

Muttern, Mutterschrauben, Splinte, engl. u. deutsche Stahle,

272) **Feilen, Kluppen,** Bohrmaschinen, Reifenbiegmaschinen **Ventilatoren, Drehbänke, Lochstanzen, Kreis-Sägen.**

Zurückgesetzte Preise für Strohhüte.

L. J. Goldberg.

Zurückgesetzte Preise für garnirte Hüte.

Großfrücht. Erdbeeren

zum Einmachen empfiehlt

Julius Bierbrauer,

Langfuhr 5. (344

Meinen werthen Kundinnen in Zoppot zur Nachricht, daß mein

Putz- und Mode-Magazin

sich in diesem Jahre **nur** in Danzig, Gr. Wollwebergasse 17, befindet.

Cäcilie Wahlberg.

367)

Ripspläne

mit Messingoesen, von 8—16 M.,

Schlesische Drillichsäcke

stark und haltbar, empfehle in 3 Schfl.-Größe zu 125, 135 u. s. w. Pf.

Säcke gering. Qualität

alte 3 Schffl. Inhalt, von 70 Pf. an, empfiehlt. Signatur, Proben und Preis-Liste gratis und franco. (345

P. Bertram

Säcke-, Pläne- u. Decken-Fabrik, Sack- u. Plan-Verleih-Geschäft

Milchkannengasse No. 6.

Für 14 Mark!

Durch vortheilhaften Einkauf eines Postens feiner schwarzer Sommerstoffe (Cachemir und Kammgarn), liefere ich nach Maaß, Röcke in neuer Facon für 14 M. soweit der Vorrath reicht.

Bestellungen erbeten. (364

Heil. Geistgasse 59, 1. Etage.

---

3 gute complette Doppel-Pumpen

sowie

16 Schiebewagen

zum Mörteltransport habe billig abzugeben. (7161

S. A. Hoch-Danzig.

Insecten-Pulver,

echtes Dalmatiner, das beste und wirksamste aller bis jetzt empfohlenen Sorten, in Blechbüchsen a 1,50 und 3 M., sowie ausgewogen. (307

Insecten-Tinctur,

aus demselben Pulver bereitet.

Motten-Pulver und Tinctur

empfiehlt die Droguen-Handlung von

Albert Neumann.

Weizen- und Roggen-Kleie

wieder vorräthig

Mühle Pr. Stargardt.

F. Wiechert jun.

Echten Nordhäuser Korn

empfing und empfiehlt

Otto Zimmermann,

Breitgasse 126. (126

---

300 Stück

zwei- und dreijährige Hammel und Mutterschafe hat zu verkaufen Domin. Czapielken.

---

2 starke Arbeitspferde,

welche sich als Sattelpferde eignen, werden zu kaufen gesucht.

Offerten unter 329 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Eine alleinliegende Besitzung von 665 Mrg., in bester Gegend Westpreußens, dicht a. d. Chaussee u. 1¼ Meil. v. d. Eisenbahn. Complette, meistens gute massive Gebäude, vollzähliges Inventar., anmuthiger Garten, reiche Wiesen, bin ich beauftragt für 46,000 Thaler, bei 15 bis 10,000 Anzahlung schleunigst zu verkaufen. Pfandbriefschuld 23,450 Thlr.

H. H. Röll, Danzig, Petersilieng. 19.

Ein feines rentables Geschäft

in bester Lage der Stadt, unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.** Gefällige Offerten werden an die Expedition dieser Zeitung unt. 274 erbeten.

Ein s. gut. Stutzflügel

Gebauhr, Königsberg. ist für den billig. Preis von 130 ℛ zu verkaufen Heilige Geistgasse 118. (355

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Stabeisen- u. Eisenwaar.-geschäft wird e. Lehrling m. g. Schulbild. zum sofortigen Eintritt gesucht.

Selbstgeschriebene Adressen unt. 255 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling,

Sohn ordentlicher Eltern, sucht für sein Colonialwaaren-Geschäft (356

Rudolph Wallisch, Pfefferstadt 38.

Perfecte Köchinnen, g. Hausmädch., die kochen, waschen u. plätten können, auch Mädchen f. Land, die milchen könn., Stubenmädchen f. Hotels, die in solchen sch. gew., empf. J. Dau, Hl. Geistg. 27.

Einen Sohn ordentlicher Eltern als

Lehrling

sucht (343

C. Weykopf,

Jopengasse 10 II.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen jungen Mann als

Lehrling. (314

Arnold Nahgel, Schmiedegasse 21.

Ein gebildetes junges Mädchen, am liebsten Lehrerstochter vom Lande, wird zum 2. October zur Aufsicht über Kinder gesucht. Dieselbe muß i. Stande sein, die Schularbeiten der beiden Aeltesten zu überwachen, in Handarbeit und Plätten geübt sein.

Adressen mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen werden unter 309 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein jung. gebild. Mädchen., Gutsbes. Tochter, sucht v. sogleich od. 1. Aug. eine Stelle z. Unterstütz. d. Hausfrau, z. Gesellschaft. u. Pflege e. ält. Dame, od. in e. Weiß- od. Kurzwaarengeschäft.

Adressen werden erbeten unter **H. S. Mickrow,** Hinterpom. postlag. (269

Eine junge geb. Dame

sucht Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau.

Adressen unter 325 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Ein anspruchsl. geb. Mädchen, gesetzt. Alters, mit gut. Zeugnissen, sucht z. 1. October Stellung als Gesellschaft. u Stütze älterer Herrschaft. Offerten unter 330 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein verheiratheter Kutscher, nüchterner junger Mann, sucht von sogleich e. Stelle als Kutscher oder als Aufseher bei den Leuten. Adressen unter 381 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die Part.-Wohnung

Paradiesgasse 33, 4 ev. 5 Zimmern m. Garten zum 1. October zu vermiethen.

In meinem Hause Zweiten Damm Nr. 14 ist (338

die erste Etage,

bestehend aus 3 Zimmern zu vermieth. Ansicht von 11—1 Uhr Vormittag.

Hugo Abel.

Langenmarkt 40

ist die 3 Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, großer heller Küche, Boden, Keller 2c., vom 1. Oktober zu vermiethen. (335

Seebad Brösen.

Vom 1. August stehen noch einige größere und kleinere möblirte Wohnungen mit Küche zu vermiethen. (71

Eine ganz vorzügliche

Wohnung

von 2 Stuben, Entree, Küche 2c. billig zu vermiethen Heiligegeistgasse 49, 1 Tr. (331

Langgarten 36 ist eine Hofwohnung aus 2 Stuben, eig. Hausth., Küche, Stall, zum 1. October an kinderlose Leute zu vermiethen, zu befrag. 1 Treppe, Vorm.

Im neuerbauten Hause Langgarten No. 6/7 sind noch herrschaftliche Wohnungen, in der 1. und 2. Etage belegen, bestehend aus 8 resp. 4 Zimmern, auf Wunsch auch Pferdestall, zu vermiethen. Näheres (312

Langgarten No. 5.

Ein Laden

nebst Zimmer ist Heilige Geistgasse 126 zu vermiethen.

Fleischergasse 47b ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Entree nebst all. Zubehör zum October zu vermiethen. Zu besehen von 10—12 Uhr. Das Nähere Hinterm Stadtlazareth 6.

Vorst. Graben 12—14. 3 Zimmer, Zubeh. 1. October zu vermiethen, Zu erfragen Fleischergasse 1. (253

Jäschkenthalerweg 24

ist vom 1. October ab eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zu vermiethen.

Frische

lebende Hummern

erhielt und empfiehlt

Julius Frank.

362) Brodbänkengasse 44.

Kaiserhof

Restaurant I. Ranges,

empfiehlt vorzügliches **Waldschlößchen** à Glas 15 ₰, **Culmbacher** à Glas 25 ₰, **kräftigen Mittagstisch,** Hausmannskost.

H. Reissmann.

Plewes Restaurant

empfiehlt **von heute ab:**

Echt Culmbacher Bier

vom Faß,

sowie frisch angestellte (357

Erdbeer-Bowle.

D. A.- & I.-V.

Donnerstag, 14. Juli, 5 Uhr, Dampfer nach **Heubude.** (315

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 14. Juli, Abends 7 Uhr Bibliothekstunde. (334

Die beabsichtigte Vergnügungsfahrt findet nunmehr **bestimmt am Donnerstag, den 14. d. Mts.** 2¼ Uhr Nachmittags vom grünen Thor aus statt.

Der Vorstand.

Kaufmännisch. Verein.

Billete zum Besuch des Circus **Ed. Wulff** sind für die Mitglieder und deren Angehörige bei Hrn. **E. Haak,** Wollwebergasse No. 8 zu entnehmen.

Der Vorstand. (350

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 17. Juli cr. **Spazierfahrt** mit Damen nach

Kahlbude und Stangenwalde

Abfahrt vom Heumarkt Morgens 7 Uhr.

Für diejenigen Theilnehmer, welche an der Mitfahrt zur angegebenen Zeit behindert sein sollten, wird eventl. ein Wagen Nachm. um 12¼ Uhr vom Heumarkt abgelassen werden.

Die Liste zur Theilnahme liegt bei Herrn **E. Haak,** Gr. Wollwebergasse Nr. 8 aus, woselbst sämmtliche näheren Details einzusehen sind.

Der Schluß derselben erfolgt bestimmt Freitag, den 15. d. M., Abends. (31

Der Vorstand.

Kurhaus Zoppot.

Donnerstag, den 14. Juli 1881,

Grosses

Extra-Concert

mit

Schlachtmusik,

ausgeführt von der bedeutend verstärkten Kurkapelle, unter persönlicher Leitung des Musik-Dirigenten Herrn **E. Wenzel.**

Zur Aufführung gelangt: „**Die Deutschen vor Paris.**" Großes kriegerisches Tongemälde v. A. Frankler. Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Corps. Kanonendonner, kleines Gewehrfeuer, bengalische Beleuchtung.

Kassen-Eröffnung 3½ Uhr. Anfang 5 Uhr. Entree pro Person 50 ₰, Kinder 10 ₰. (9469

C. Nürnberg.

Seebad Westerplatte.

Donnerstag, den 14. Juli:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16. (365

Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰.

A. Krüger, Musikmeister.

Montag, den 18. d. Mts.,

Grosses

Doppel-Concert

von den vollständigen Musik-Chören des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5 u. des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 im

Friedrich-Wilhelm-Schützenhause.

F. Keil. C. Theil.

Freundschaftl. Garten.

Freitag, den 15. und Sonnabend, den 16. Juli:

Gastspiel der berühmten Original Pedespedisten und Velocipedisten Geschwister Jackson

vom Tivoli-Theater in Kopenhagen, verbunden mit

großem Concert

von der Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1, unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Fürstenberg.**

Brillante Illumination u. bengalische Beleuchtung d. Gartens.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

373) **Eug. Götting.**

Kaffeehaus zur halben Allee.

Donnerstag, den 14. Juli:

Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regts. No. 1, unter Leitung des Musik-Directors Herrn **F. Keil,** und zweites Auftreten der Künstler-Gesellschaft (369

A. Kolter-Weitzmann.

Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6¼ Uhr. Entree à Person 50 ₰. 3 Billets à 1 M. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau,** der Cigarrenhandlung des Herrn **Wüst** und an der Kasse zu haben.

Passe partouts haben Gültigkeit.

J. Kochanski.

Es bleibt bei der alten Stelle! Deine E.

Adalbert Karau's Trauermagazin

Danzig, Langgasse 35,

empfiehlt

Schwarze Costümes, Hüte, Trauerstoffe

jeder Art. (341

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.